

Programm

der

Aargauischen Kantonschule

für das

Schuljahr 1896/97.

Ausgegeben

von dem gegenwärtigen Rektor der Kantonschule

Dr. Aug. Tuchschnid, Prof.

Inhalt:

- I. Ankündigung der Schluß- und Aufnahmeprüfungen.
- II. Zusammenstellung der wichtigsten reglementarischen etc. Bestimmungen.
- III. Schulnachrichten.
- IV. Bericht über den Unterricht.
- V. Sammlungen der Schule.

Bemerkung: An Stelle einer wissenschaftlichen Beilage erscheint eine Broschüre: Zur Erinnerung an die Einweihung des neuen Kantonschulgebäudes.

AARAU, 1897.

Buchdruckerei von H. R. Sauerländer & Co.

Register

Aargauischen Kantonschule

Schuljahr 1896/97.

Dr. Leo Tschudi, Prof.

Inhalt

- I. Schuljahr 1896/97
- II. Schuljahr 1897/98
- III. Schuljahr 1898/99
- IV. Schuljahr 1899/00
- V. Schuljahr 1900/01

AARGAU, 1897.
Verlag von H. R. Tschudi.

I. Ankündigung der Schluss- und Aufnahmsprüfungen.

Die Schluß-Prüfungen finden den 5., 6. und 7. April statt. Ein spezielles Programm wird dafür nicht aufgestellt, sondern es wird nach dem gewöhnlichen Stundenplan unterrichtet, beziehungsweise geprüft.

Die Arbeiten der Schüler aus dem Kunst- und technischen Zeichnen sind an diesen Tagen in den Zeichnungslokalen ausgestellt.

Die öffentliche Schluß-Censur wird Donnerstag den 8. April, vormittags 9 Uhr, in der Aula abgehalten. An derselben werden zugleich die Promotionen sowie die Ergebnisse der Maturitätsprüfung bekannt gemacht.

Die Ferien dauern bis und mit dem 24. April.

Aufnahmsprüfung: Donnerstag und Freitag den 8. und 9. April.

Eröffnung des neuen Jahreskurses: Montag den 26. April, nachmittags 2 Uhr, in der Aula.

II. Zusammenstellung der wichtigsten reglementarischen etc. Bestimmungen.

1. Aufnahme.

Der Eintritt neuer Schüler findet nach Ablegung einer Aufnahmsprüfung in der Regel im Frühjahr statt. Ausnahmsweise werden Schüler auch im Laufe des Schuljahres aufgenommen.

Zum Eintritt in die erste Klasse der Kantonschule ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich. An Vorkenntnissen werden für Gymnasium und technische Abteilung so viel verlangt, wie sie eine vollständige Bezirksschule oder eine andere entsprechende Anstalt vermittelt.

Im Besondern wird gefordert:

Im **Deutschen**: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor allem mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im **Französischen**: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinen syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit, ein leichtes französisches Diktat ohne häufige Verstöße gegen die Orthographie niederzuschreiben und eben so kurze Sätze ins Französische zu übersetzen.

In der **Mathematik**: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen, Kenntnis der Proportionen und des Drei- und Vielsatzes. Die vier ersten Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie, inbegriffen Kreislehre und Flächenberechnung.

In der **Geographie**: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor Allem Europas, nebst Fähigkeit, den Umriss von Europa und die wichtigsten geographischen Gebiete dieses Erdteils ohne Hilfsmittel zu zeichnen. — Spezielle Kenntnis der Schweizer-Geographie.

In **Geschichte**: a. Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte; b. Kenntnis der wichtigsten Weltbegebenheiten und historischen Persönlichkeiten.

In der **Naturgeschichte**: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere und häufige Minerale nach ihren äußern Merkmalen vollständig und richtig zu beschreiben. Elementar-Kennntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

Dazu für die in die I. Klasse des Gymnasiums Eintretenden:

Im **Latein**: Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichen Konstruktionsweisen; Befähigung, leichtere Stücke aus Corn. Nepos oder Cäsar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen zu übertragen.

Im **Griechischen**: Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre, nebst Fähigkeit, leichtere Stücke aus einer griechischen Chrestomathie ins Deutsche und kleinere deutsche Sätze ins Griechische zu übertragen.

Detaillierte Aufnahmebedingungen für diejenigen Schüler, welche in die Handelsabteilung eintreten, sind wegen der für das nächste Jahr bevorstehenden allgemeinen Revision des Reglementes der Kantonschule nicht aufgestellt worden. Da der Übertritt in den ersten Kurs aus der 3. Klasse der Bezirksschule gestattet wird, so werden im Allgemeinen diejenigen Vorkenntnisse gefordert, welche durch den Besuch der drei ersten Klassen der Bezirksschule erworben werden können. —

2. Schulgeld.

Das Schulgeld ist für die Schüler aller Klassen auf Fr. 20 pro Jahr festgesetzt und wird halbjährlich vorausbezahlt. Vom Schulgeld sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit an beiden Abteilungen die Söhne der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten, an der Gewerbeschule außerdem die Söhne aargauischer Kantonsbürger.

Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten, haben außerdem für die Benützung und den Gebrauch chemischer Utensilien halbjährlich eine Entschädigung von 10 Franken zu entrichten.

Für den Instrumentalunterricht ist ebenfalls ein besonderes Schulgeld zu bezahlen. Dasselbe beträgt per Semester: a. Für das Klavier Fr. 25; b. für die übrigen Instrumente Fr. 20. Ärmern Schülern kann daselbe von der Erziehungsdirektion ganz oder teilweise erlassen werden.

3. Stipendien.

Alljährlich werden an würdige und dürftige Schüler aller Abteilungen allgemeine und besondere Stipendien im Gesamtbetrage von zirka Fr. 3500 verteilt. Nicht inbegriffen sind in dieser Summe die Stipendien, welche katholische Zöglinge genießen, welche sich dem Studium der Theologie widmen wollen.

4. Fakultative Fächer.

1. An allen Abteilungen: Religion und Stenographie.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß nur diejenigen Schüler vom Besuch des Religionsunterrichtes befreit werden, welche ein bezügliches Gesuch ihrer Väter oder Vormünder einreichen.

2. Am Gymnasium:

- a) Griechisch; die davon befreiten Schüler sind zum Besuch des englischen oder italienischen Unterrichtes verpflichtet.
- b) Englisch und Hebräisch für die griechisch lernenden Schüler.
- c) Analytische Chemie und chemisches Praktikum (Laboratorium), Militärunterricht (in der 4. Klasse).

3. An der technischen Abteilung: Englisch oder Italienisch, analytische Chemie und chemisches Praktikum (Laboratorium), Feldmessen, Militärunterricht (in der 4. Klasse).

4. An der Handelsabteilung: Italienisch und Spanisch.

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen daselbe im Laufe eines Semesters nicht aufgeben, es sei denn, daß zwingende Gründe vorliegen.

5. Dispensationen.

Es können dispensiert werden:

- a) Von den Stunden nach 4 Uhr diejenigen Schüler, welche über $\frac{1}{2}$ Stunde von Aarau entfernt wohnen und beim Rektorate ein bezügliches Gesuch einreichen.
- b) Vom Turnen, den Militärübungen oder andern Fächern aus Gründen der Gesundheit oder eines körperlichen Gebrechens diejenigen Schüler, deren Väter ein bezügliches Gesuch vorlegen.

Am Gymnasium kann von den Fächern des Deutschen, Lateinischen und der Mathematik, an der Gewerbeschule von den Fächern des Deutschen, Französischen und der Mathematik in keinem Falle dispensiert werden.

Zur Begutachtung von Dispensationsgesuchen, die aus Gründen der Gesundheit oder wegen körperlicher Gebrechen gestellt werden, sind zwei Schulärzte bestellt. Nur auf Grund eines von diesen beiden Schulärzten ausgestellten Gutachtens soll in den unter b vorgesehenen Fällen Dispensation beantragt und ausgesprochen werden.

Die von den Vätern oder deren Stellvertretern ausgestellten Gesuche sind dem Rektorate einzureichen, das sie den Schulärzten zur Begutachtung vorlegt.

6. Versäumnisse.

Ohne dringende Gründe darf keine Lehrstunde versäumt werden.

Für Aussetzen einer einzelnen Stunde ist jeweilen die Erlaubnis des betreffenden Lehrers, für längere Versäumnisse die des Rektors einzuholen.

In Fällen, wo die Erlaubnis nicht vorher nachgesucht werden kann, haben die Schüler eine von den Eltern oder Kostgebern ausgestellte, mit der Unterschrift des Klassenlehrers versehene Entschuldigung in der nächsten Unterrichtsstunde vorzulegen.

Dauert die Verhinderung wegen Krankheit oder aus andern Gründen länger als acht Tage, so ist die schriftliche Entschuldigung beförderlichst an den Rektor zu schicken, der sie alsdann den Lehrern zur Kenntnis bringt.

7. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben bezüglich der Wahl ihres Kostortes oder bei Änderung desselben die Genehmigung der Lehrerversammlung einzuholen.

Ebenso können Schüler von der Lehrerversammlung zum Verlassen ihres bisherigen Kostortes angehalten werden.

Eltern, welche über angemessene Wohnungen für ihre Söhne Auskunft wünschen, können diese jederzeit beim Rektor erhalten.

Anmeldungen für das Kantonsfchülerhaus sind direkt an den Vorsteher desselben, Herrn Prof. Dr. Ganter, zu richten. Per Jahr bezahlen daselbst: a) Stipen-

diaten Fr. 450; b) Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen: Fr. 500, c) Auswärtige Schüler: Fr. 600.

8. Wirtshausbesuch.

Den Schülern der I. Klasse aller Abteilungen ist der Besuch der Wirtschaften, außer in Begleit ihrer Eltern oder deren Stellvertreter, untersagt.

Den Schülern der höheren Klassen ist der Besuch mehrerer, beim Beginn des Schuljahres von der Lehrerversammlung zu bezeichnenden Lokale gestattet unter folgenden Bedingungen:

- a) Daß sie die letztern nicht vor abends 6 Uhr aufsuchen und nicht nach 10 Uhr verlassen.
- b) Daß sie sich nicht in abgeschlossene, vom übrigen Publikum nicht benutzte Räumlichkeiten zurückziehen.
- c) Daß sie das Kartenspiel meiden.

Schülern, welche mehrmals wegen Übertretung dieser Vorschrift straffällig geworden sind, wird jeder Wirtschaftsbesuch verboten.

9. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung der Eltern beizubringen. In der Regel wird der Austritt nur auf Ende eines Quartals gewährt. Wer ohne zwingende Gründe die Schule vorher verläßt, erhält kein Abgangszeugnis. Der Anspruch auf ein solches geht auch verloren, wenn der Schüler die Schule ohne förmliche Entlassung verläßt.

III. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörde.

Die *Inspektorenkonferenz* ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Herr Dr. Käppeli, Regierungsrat.

Inspektoren: Herr Dr. Bircher, Direktor der kant. Krankenanstalt in Aarau, für Griechisch, Italienisch und Militärunterricht.

„ Dr. Blattner, Fürsprecher in Aarau, für Französisch.

„ Graf, Pfarrer in Aarau, für Latein, Religion, Hebräisch und Schreiben.

„ Dr. Fischer-Sigwart, Apotheker in Zofingen, für Botanik, Zoologie, Mineralogie, Physik und Chemie.

- Herr Dr. Herzog, Kantonsbibliothekar in Aarau, für Deutsch und Geschichte.
 „ Ryffel, Musikdirektor in Wettingen, für Gesang und Musik.
 „ Schürch, Fabrikant in Aarau, für die Handelsabteilung.
 „ Dr. Stähelin in Aarau, für Englisch, Geographie und Turnen.
 „ Zehnder, Kantonsingenieur in Aarau, für Mathematik und Zeichnen.

2. Lehrerschaft.

Im abgelaufenen Schuljahr waren die Unterrichtsfächer folgendermaßen unter die einzelnen Lehrer verteilt:

- Herr Dr. Bäbler: Geschichte an der technischen und an der Handelsabteilung und Deutsch in den beiden untern Klassen der technischen Abteilung.
 „ Burgmeier: Gesang.
 „ Caminada: Deutsch, Französisch und Italienisch an der Handelsabteilung.
 „ Dr. Frey, Prorektor: Deutsch am Gymnasium sowie in den beiden obern Klassen der technischen Abteilung.
 „ Dr. Fröhlich: Latein in den drei obern Klassen des Gymnasiums.
 „ Dr. Ganter: Mathematik am Gymnasium (II., III. und IV. Klasse); Geometrie in Klasse I, Algebra und Geometrie in Klasse II und IV der technischen Abteilung.
 „ Dr. Geßner: Griechisch in den 3 obern Klassen des Gymnasiums und Latein in der ersten Klasse.
 „ Gladbach: Darstellende Geometrie, technisches Zeichnen, Feldmessen; Geographie am Gymnasium und an der technischen Abteilung; Mathematik in Klasse I des Gymnasiums.
 „ Heuberger, Oberrichter: Handels- und Wechselrecht an der Handelsabteilung.
 „ Dr. Hunziker: Französisch am Gymnasium und in den beiden obern Klassen der technischen Abteilung.
 „ Kürschner: Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handelslehre, Geographie, deutsche Korrespondenz an der Handelsabteilung.
 „ Dr. Liechti: Chemie an allen Abteilungen.
 „ Dr. Mühlberg: Naturgeschichte an allen Abteilungen.
 „ Rennhart: Englisch an allen Abteilungen und Italienisch in der III. Klasse der technischen Abteilung.
 „ Rey: Italienisch am Gymnasium und in der I. und II. Klasse der technischen Abteilung; Französisch in den beiden ersten Klassen dieser Abteilung und Spanisch in der II. Klasse der Handelsabteilung.
 „ Rödelberger: Musik.
 „ Roth: Militärunterricht (im Winter).

Herr Dr. Tuchschnid, Rektor: Physik an allen Abteilungen; Algebra in der I. und Algebra und Geometrie in der III. Klasse der technischen Abteilung.

„ Wäffler: Turnen.

„ Wernly, Pfarrer: Hebräisch.

„ Widmer, Pfarrer: Religionsunterricht.

„ Dr. Winteler, Aktuar: Geschichte am Gymnasium und Griechisch in der ersten Klasse.

„ Wolfinger: Kunstzeichnen.

„ Zimmermann: Schönschreiben und Stenographie.

Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die Herren Hauptmann Hassler, Hauptmann Rohr und Hauptmann Zschokke.

Die Gründung der Handelsabteilung erforderte die Anstellung zweier Hauptlehrer und eines Hilfslehrers. Als solche wurden gewählt:

- 1) Herr Caminada für französische, italienische und teilweise auch für deutsche Sprache.
- 2) „ Kürschner für kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung und Kontor, Handelslehre, allgemeine und Handelsgeographie, Volkswirtschaftslehre.
- 3) „ Heuberger, Oberrichter in Aarau, für Handels- und Wechselrecht.

Herr David Caminada von Savognin (Kanton Graubünden), am 25. Juli 1867 in Chur geboren, besuchte die dortige Musterschule, dann die Kantonschule, wo er sich 1885 das Lehrerpapent erwarb. Bis 1887 wirkte er an der gemischten Realschule in Zillis, die zwei folgenden Jahre an der Kreisrealschule in Ilanz. Von 1889 bis 1890 war er als Lehrer an der Ecole Internationale in Neapel tätig, welche Stelle er aufgab, um sich namentlich in neuern Sprachen weiter auszubilden, nachdem er schon das Sommersemester 1888 an der Académie in Neuchâtel zugebracht hatte. Mit dem Berner Sekundarlehrerpapent versehen, wurde er im Frühjahr 1892 an der Knabenbezirksschule in Zofingen als Hauptlehrer für Französisch, Italienisch, Englisch und Geographie angestellt, für welche Fächer er sich auch das Aargauische Wahlfähigkeitszeugnis erwarb. Einen dreimonatlichen Urlaub im Sommer 1895 benutzte er zu einem Aufenthalte in London.

Friedrich Kürschner wurde am 7. Februar 1866 in Elberfeld (Rheinprovinz) als Sohn eines Musterzeichners geboren. Dort besuchte er eine Privat-Vorbereitungsschule und das städtische Realgymnasium. Er verließ diese Anstalt nach bestandener Maturitätsprüfung Ostern 1885, mit der Absicht, neuere Sprachen zu studieren. In-

folge besonderer Verhältnisse änderte er diesen Plan und trat in ein Exportgeschäft seiner Heimatstadt in die Lehre. Nach Beendigung derselben begab er sich nach Italien, Spanien und Frankreich, um sich in den Sprachen dieser Länder zu vervollkommen. Er war dann wieder ein Jahr in der Exportbranche als Korrespondent und Einkäufer thätig und bezog dann, mit einem Stipendium seitens eines Industrievereins ausgerüstet, vom Herbst 1889 bis Frühjahr 1891 die Universität Berlin, wo er die ostasiatischen Sprachen zu praktischen Zwecken und Handelswissenschaften studierte. Darauf arbeitete er wieder in verschiedenen Handelshäusern des In- und Auslandes als Korrespondent, Buchhalter und Disponent. Anfangs 1893 ließ er sich aus besonderer Vorliebe in Zürich als Sprach- und Handelslehrer nieder. In gleicher Eigenschaft wirkte er zwei Jahre an dem Collège international Morion bei Genf.

Im Laufe des Sommers wurde auf gestelltes Ansuchen hin Herrn Art.-Hauptmann Berner in Aarau die Entlassung als Hilfslehrer erteilt, unter bester Verdankung der während vielen Jahren bei der Kadetteninstruktion geleisteten Dienste. An seine Stelle wählte der Regierungsrat Herrn Art.-Hauptmann Hans Hassler in Aarau, der bereits aushilfsweise bei der Instruktion der Kadetten mitgewirkt hatte.

Zu Beginn des 2. Quartals wurde Herr Prof. Wolfinger von ernster Krankheit befallen, welche ihn nötigte, den Unterricht auszusetzen. Als er auch während des 3. Quartals behufs Wiederherstellung beurlaubt werden mußte, wurden die meisten seiner Stunden durch Ersatzunterricht, welchen verschiedene Kollegen bereitwilligst übernahmen, ausgefüllt.

† Professor Albert Schumann.

Am 25. Februar starb in Aarau Herr **Professor Schumann**, ein stiller Gelehrter. Man sah ihn selten genug im Freien sich ergehen, noch seltener in Gesellschaft. Man mußte ihn aufsuchen und überraschen in seinen unermüdlichen Forschungen; diese kamen zu gute seiner Thüringischen Heimat und dem Lande, in welchem er 36 Jahre lang wirkte. Wer von nah und fern sich Rates erholen wollte, klopfte bei Schumann an — und ging nie ohne gute Ausbeute fort; so gründlich arbeitete und so lebenswürdig half der stille Mann.

Albert Schumann wurde 1835 in Gotha geboren. Er begann seine philologisch-historischen Studien in Jena, setzte sie fort in Bonn und schloß sie ab in Göttingen. In Bonn fand er mit andern Gothaern liebe Schweizerfreunde, die ihm ihre Treue ungetrübt bewahrt haben; einer davon, Professor Ernst Göttinger in St. Gallen, ist ihm im verflorbenen Jahre vorangegangen. Nach Vollendung der Studien arbeitete Schumann als Sekretär bei dem Historiker Herrn von Lappenberg in Hamburg; von hier holte ihn 1860 die Zofinger Schulpflege, damit er neben dem wackern Rektor Frickart an der Bezirksschule arbeite; seine Fächer waren Deutsch und Geschichte. Da seine Stelle eigentlich die alte Provisorei war, übernahm er auch die Verpflichtung, an den kirchlichen Festtagen in der Kirche die Evangelien zu lesen. Es begann nun eine doppelte Thätigkeit. Zunächst die Schule, und was er an Zeit erübrigen konnte, diente der Stadtbibliothek und den historischen Arbeiten. Die Stadtbibliothek ist wegen ihrer Vollständigkeit auf dem Gebiete der deutschen Litteratur ein allgesuchtes Kleinod geworden; wenig bekannt ist die von ihm redigierte Wochenschrift „Aus dem Wiggerthale“, welche so manche schätzenswerte Notiz aus dem Bezirke Zofingen bringt. Das unermüdliche Streben, Verborgenes aufzudecken, machte Schumann der historischen Gesellschaft unentbehrlich. Unschätzbar sind die litterarischen Berichte, welche in der „Argovia“ niedergelegt sind und die unzähligen biographischen und bibliographischen Artikel, welche im großen Werke der „Allgemeinen Deutschen Biographie“ Aufnahme gefunden haben.

Im Jahre 1882 ging Schumann an die Kantonschule über, um daselbst als Nachfolger Georg Gladbachs Geschichte und Geographie zu lehren. Als 1892 das Progymnasium aufgehoben wurde, trat er in den Ruhestand zurück und konnte nun in ungestörter Muße seinen Studien leben. Die Leitung der Zofinger Bibliothek blieb in seinen Händen bis wenige Wochen vor der ersten Erkrankung. So sehr lebte er nur seinen Forschungen, daß er sich auch nicht die geringste Erholung gönnte, und als die ersten Zeichen des erkrankenden Magens sich meldeten, war sein Körper nicht mehr stark genug, dem fortschreitenden Übel zu wehren.

Die Lehrerschaft der Kantonschule wird den langjährigen, braven Kollegen als einen Mann von gediegenstem Wissen und treuester Gesinnung in bestem Andenken behalten.

B.

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.
Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

1. Attenhofer, Karl, Zurzach	2. 1880	13. Müller, Emil, Aarau	1. 1880
2. Bühler, Arthur, Rietheim	7. 80	14. Müller, Walther, Wohlen	3. 80
3. Businger, Joseph, Wittnau	4. 80	15. Perrenoud, Hermann, La Sagne	
4. Fahrländer, Hermann, Aarau	12. 79	(Vaud)	2. 80
5. Fehlmann, Heinrich, Aarau	4. 80	16. Ringier, Hans, Zofingen	10. 80
6. Frey, Adolf, Zurzach	9. 80	17. Siegfried, Albrecht, Zofingen	2. 80
7. Frey, Hermann, Aarau	5. 80	18. Stacher, Hermann, Neukirch (Thurg.)	10. 80
8. v. Greyerz, Hans, Bern	12. 79	19. Stiner, Otto, Unterentfelden	5. 80
9. Haller, Adolf, Zofingen	7. 80	20. Suter, Eugen, Zofingen	5. 80
10. Juchler, Karl, Kirchberg (St. Gallen)	4. 80	21. Wildi, Eugen, Reinach	9. 81
11. Krug, Fritz, Basel	4. 79	22. Wildi, Rudolf, Suhr	10. 80
12. Meyer, Karl, Lengnau	1. 81	23. Zürcher, Paul, Aarau	8. 80

II. Klasse.

1. Fricker, Hans, Aarau	2. 1879	8. Schwarz, Hans, Villigen	12. 1878
2. Furter, Albert, Dottikon	11. 78	9. Vogt, Alfred, Menziken	10. 79
3. Graf, Ernst, Winterthur	2. 78	10. Walser, Ernst, Schönenwerd	4. 78
4. Hemmeler, Jakob, Aarau	1. 79	11. Welti, Franz, Zurzach	3. 79
5. Hunziker, Otto, Aarau	5. 79	12. Wildi, Emil, Linn	2. 78
6. Keller, Paul, Felben (Thurgau)	9. 79	13. *Wildi, Fritz, Reinach	11. 79
7. Rohr, Eugen, Brugg	9. 79	14. *Zschokke, Viktor, Aarau	8. 78

III. Klasse.

1. Berger, Armand, Langnau (Bern)	2. 1878	8. Senn, Gottlieb, Habsburg	15. 1877
2. Eichenberger, Rudolf, Burg	5. 77	9. Steiner, Ernst, Wyl	9. 79
3. Fahrländer, Oskar, Aarau	7. 78	10. *Suter, Joseph, Freienwyl	11. 76
4. Hagnauer, Friedrich, Aarau	8. 78	11. Suter, Max, Suhr	4. 78
5. Keller, Emil, Hottwyl	3. 78	12. *Tschudi, Eugen, Zeiningen	10. 77
6. Koch, Robert, Zürich	4. 79	13. Vogel, August, Oberfrick	11. 78
7. Schaffner, Robert, Gränichen	4. 79		

IV. Klasse

1. Attenhofer, Viktor, Zurzach	9. 1877	7. Keller, Walter, Felben (Thurgau)	8. 1878
2. Bollag, Arnold, Oberendingen	9. 77	8. Renold, Wilhelm, Dättwyl	12. 77
3. Byland, Hans, Othmarsingen	1. 78	9. Schindler, Oskar, Mollis (Glarus)	2. 77
4. Fisch, Adolf, Aarau	8. 77	10. Siegfried, Fritz, Zofingen	8. 76
5. Kalt, Otto, Koblenz	3. 77	11. Widmer, Arthur, Gränichen	7. 77
6. Karrer, Viktor, Teufenthal	10. 77	12. Zimmerlin, Karl, Vordemwald	6. 78

B. Technische Abteilung.**I. Klasse.**

1. Bader, Walter, Brittnau	5.	1880	11. Merz, Adolf, Menziken	1.	1880
2. Brunnhofer, August, Aarau	3.	80	12. Muth, Werner, Schönenwerd	3.	81
3. Christen, Arnold, Rüeggsau (Bern)	8.	79	13. Perrusset, Rudolf, Baulmes (Vaud)	1.	80
4. Christen, Gottlieb, Suhr	11.	79	14. Remund, Adolf, Riedholz (Soloth.)	8.	80
5. Fehr, Pietro, St. Gallen	4.	80	15. Senn, Max, Zofingen	7.	80
6. Frey, Karl, Wangen b. Olten	6.	79	16. Siebenmann, Paul, Aarau	1.	80
7. Ganzoni, Zaccaria, Colerina (Grau- bünden)	4.	79	17. Suter, Moritz, Suhr (in Lyon)	10.	79
8. Hauer, Georg, Safenwyl	9.	80	18. v. Arx, Arnold, Olten	12.	79
9. Häusler, Wilhelm, Lenzburg	1.	80	19. Wäffler, Heinrich, Basel	4.	80
10. Hüßy, Ernst, Safenwyl	8.	80	20. Zschokke, Alfred, Aarau (in München)	6.	80
			21. Zubler, Ernst, Hunzenschwyl	7.	79

II. Klasse.

1. Ammann, Ernst, Schaffhausen	1.	1878	12. Hassler, Alfred, Aarau	7.	1879
2. Bally, Max, Schönenwerd	4.	80	13. Hoffmann, Emil, Aarau	3.	79
3. Baumann, Adolf, Aarau	12.	78	14. Ott, Werner, Aarburg	5.	79
4. Bebié, Albert, Turgi	4.	79	15. Säuberli, Adolf, Teufenthal	5.	78
5. Bertschinger, Hermann, Lenzburg	7.	78	16. Schleuniger, Emil, Klingnau	9.	77
6. Bohler, Otto, Seengen	8.	79	17. Senn, Hans, Zofingen	9.	79
7. Brunnhofer, Edwin, Aarau	3.	78	18. Senn, Wilhelm, Zofingen	5.	79
8. Deck, Hans, Zürich	10.	78	19. Stoll, Hans, Suhr	6.	79
9. Eichenberger, Adolf, Beinwyl	4.	79	20. Vogel, Albert, Klingnau	11.	78
10. Häberli, Fritz, Müuchenbuchsee	6.	79	21. Wengi, Hermann, Aarau	6.	79
11. Haller, Jakob, Gontenschwyl	6.	79			

III. Klasse.

1. Asiel, Joseph, Wien	9.	1879	9. Jaccard, Ernst, St. Croix	1.	1878
2. Bally, Ernst, Schönenwerd	8.	79	10. Müller, Max, Aarau	11.	77
3. Bühler, Emil, Zurzach	12.	77	11. Neuweiler, Georg, Kreuzlingen (Thurgau)	4.	78
4. Diebold, Arthur, Baden	12.	77	12. Schmid, Joseph, Lengnau	8.	76
5. Hemmeler, Guido, Aarau	12.	78	13. Simons, Paul, Luxemburg	4.	77
6. Henz, Fritz, Aarau	5.	78	14. Vogel, Max, Kölliken	3.	78
7. Hintermann, Julius, Beinwyl	11.	78			
8. Hunziker, Ernst, Kirchleerau	5.	76			

IV. Klasse.

1. Einstein, Albert, Ulm	3.	1879	6. Müller, Guido, Kulm	11.	1877
2. Frösch, Hans, Zofingen	5.	77	7. Ott, Emil, Aarburg	8.	77
3. Haury, Eduard, Hirschthal	7.	77	8. Schmidt, Oskar, Aarau	3.	76
4. Hofer, Cäsar, Haarenweilen (Thurg.)	11.	78	9. Welter, Karl, Mülhausen	3.	76
5. Lüthy, Adolf, Holziken	3.	78			

C. Handelsabteilung.**I. Klasse.**

1. *Bolliger, Hans, Aarau	6. 1881	13. Meyer, Heinrich, Belfort	2. 1880
2. Bolliger, Max, Aarau	4. 80	14. Müller, Otto, Safenwyl	4. 81
3. *Brack, Walter, Effingen	10. 80	15. Näf, Lina, Aarburg	12. 80
4. Dietschy, Emil, Lenzburg	5. 81	16. Roniger, Adolf, Magden	8. 80
5. Haberstich, Martha, Oberentfelden	6. 80	17. Roth, Hans, Aarau	3. 80
6. Häuptli, Alfred, Biberstein	3. 80	18. Ryniker, Hermann, Aarau	5. 80
7. Henz, Otto, Aarau	6. 80	19. Stoll, Walter, Scherz	4. 80
8. Imhof, Ferdinand, Aarau	12. 79	20. Siegrist, Ida, Aarau	11. 79
9. Kunz, August, Herrliberg	8. 81	21. *Wildi, Robert, Reinach	3. 79
10. *Lips, Emil, Nieder-Urdorf	10. 79	22. Zweifel, Alfred, Lenzburg	6. 80
11. Mathys, Louis, Eriswyl (Bern)	4. 80	23. Zweifel, Eduard, Lenzburg	5. 79
12. Meyer, Jakob, Aarau	10. 80		

II. Klasse.

1. Bär, Paul, Zofingen	5. 1879	8. Widmer, Othmar, Gränichen	10. 1879
2. Gall, Gotthold, Schöffland	5. 78	9. Wieland, Karl, Rheinfelden	4. 79
3. *Großmann, Otto, Aarburg	11. 78	10. Winteler, Mathias, Kerenzen (Glarus)	10. 78
4. Gysi, Walter, Niedergösgen	11. 79	11. Wohlwend, Hans, Tscherlach (St. Gallen)	12. 78
5. Holzach, Ernst, Aarau	3. 79		
6. *Kohler, Egon, Basel	5. 80	12. Zehnder, Paul, Kölliken	10. 78
7. Staub, Bernhard, Dübendorf (Zürich)	4. 79	13. Ziegler, Karl, Aarau	2. 79

Hospitanten.

1. Mathey, Maurice, von Locle, besuchte die meisten Stunden mit der ersten technischen Klasse.
2. Gysi, Edgar, von Aarau, letztes Jahr Schüler der ersten Klasse Gewerbeschule, bereitete sich dieses Jahr durch Privatunterricht in Latein für den Übertritt ins Gymnasium vor und nahm nebenbei mit der ersten Klasse Gym. Deutsch, Geschichte und Naturgeschichte.
3. Censi, Ubaldo, von Breganzona,
4. Guerne, Denis, von Tavannes,
5. Demagistri, Ferdinand, von Locle,
wollen zu Beginn des neuen Schuljahres ins Gymnasium, in die technische Abteilung und in die Handelsabteilung als reguläre Schüler eintreten. Um sich in der deutschen Sprache die nötige Vorbildung zu erwerben, nahmen sie den von der Schule vorgeschriebenen Privatunterricht und besuchten daneben als Zuhörer den Unterricht in der 2. Kl. Gym., in der 1. techn. Kl. und in der 1. Kl. Handelsschule.

Zusammenstellung.

	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	IV. Klasse.	Total.	
Gymnasium	23	14	13	12	62	Schüler.
Technische Abteilung	21	21	14	9	65	"
Handelsabteilung	23	13			36	"
				Hospitanten	5	
		(1895/96: 147)		Frequenz	168	

Verteilung der Schüler nach

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb des Kantons	Reformierte	Katholiken	Israeliten	
Gymnasium	49	13	—	21	35	6	46	13	3	62
Technische Abteilung	44	17	4	16	33	16	53	10	2	65
Handelsabteilg.	28	7	1	19	13	4	34	1	1	36
	121	37	5	56	81	26	133	24	6	

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der

I. Klasse Griechisch 6 Schüler, Englisch und Italienisch 12 Schüler.

II. " " 5 " " " 8 "

III. " " 3 " " " 8 "

IV. " " 5 " " " 3 "

19 Schüler.

31 Schüler.

Englisch allein als Ersatz für das Griechische nahmen 9 Schüler, nur Italienisch lernten dafür 3 Schüler.

Von den Griechisch lernenden Schülern besuchten den fakultativen Unterricht im Englischen 6 Schüler.

Hebräisch lernte ein Schüler in der vierten Klasse.

Von den Schülern der technischen Abteilung lernten in der

I. Klasse nur Englisch 6, nur Italienisch 6, beide Sprachen 9 Schüler.

II. " " " 8, " " 7, " " 6 "

III. " " " 9, " " 2, " " 3 "

23 Schüler.

15 Schüler.

18 Schüler.

Spanisch lernten 6 Schüler des 2. Kurses der Handelsabteilung.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres bestanden 9 Gymnasiasten die Maturitätsprüfung:

- 1) Berger, Fritz, von Langnau (studiert Jurisprudenz).
- 2) Frey, Otto, von Zurzach (studiert Chemie).
- 3) Geiger, Ernst, von Brugg (studiert Medizin).
- 4) Hassler, Karl, von Aarau (" ").
- 5) Huguenin, Bélisaire, von Locle (studiert Medizin).
- 6) Keller, Alfred, von Hottwyl (studiert Jurisprudenz).
- 7) Kistler, Ernst, von Bözen (" ").
- 8) Leimgruber, Gustav, von Mellstorf (studiert Medizin).
- 9) v. Wartburg, Oskar, von Aarburg (studiert Medizin).

Im Herbst 1896 erwarben sich folgende Schüler der technischen Abteilung das Reifezeugnis:

- 1) Einstein, Albert, von Ulm (studiert Mathematik und Physik, Eidg. Polyt.).
- 2) Frösch, Hans, von Zofingen (will nach Ablegung einer Ergänzungsmaturität Medizin studieren).
- 3) Haury, Eduard, von Hirschthal (besucht die Ing.-Abt., Eidg. Polytechnikum).
- 4) Hofer, Cäsar, von Haarenweilen (Thurgau) (bildet sich zum Kaufmann aus).
- 5) Lüthy, Adolf, von Holziken (wird Fachlehrer, Abtlg. VI. B, Eidg. Polyt.).
- 6) Müller, Guido, von Kulm (will Zahnarzt werden).
- 7) Ott, Emil, von Aarburg (besucht die chem. Abt., Eidgen. Polyt.).
- 8) Schmidt, Oskar, von Aarau (besucht die Ing.-Abt., " ").
- 9) Welter, Karl, von Mülhausen (" " " " ").

Als Abgeordnete des Eidg. Polytechnikums wohnten der Prüfung bei die Herren Direktor Dr. Herzog und Prof. Graf.

Zur ordentlichen **Aufnahmsprüfung** am Schlusse des letzten Schuljahres hatten sich 69 Kandidaten gestellt. Davon wurden aufgenommen 22 in die I. Klasse des Gymnasiums, 21 in die I. Klasse der technischen Abteilung und 22 in die I. Klasse der Handelsabteilung. Abgewiesen wurden 4 Kandidaten. Von den provisorisch Aufgenommenen mußten 3 am Ende des 1. Quartals entlassen werden. Im Laufe des Schuljahres traten 5 Schüler und 3 Hospitanten ein.

Die ordentlichen **Staatsstipendien** im Betrage von Fr. 3160 wurden an 23 Schüler ausgerichtet. Die höchsten Stipendien betragen Fr. 250, das kleinste Stipendium war Fr. 50. Außerdem wurden die Zinsen der Rauchenstein-Schenker-Rychner'schen Stiftung im Betrage von Fr. 365 zu Neujahr an 9 Stipendiaten verteilt.

Bei der Zumessung der Stipendien an die Schüler, welche sich auf erfolgte Einladung hin darum bewerben, ist nicht allein der beigebrachte Vermögensausweis maßgebend, sondern es werden auch die Leistungen, der Fleiß und das Betragen der Bewerber berücksichtigt.

4. Organisation.

I. Für das nächste Jahr ist die Revision der Lehrpläne aller drei Abteilungen in Aussicht genommen; auch soll das Reglement der Schule den durch die Aufhebung des Progymnasiums und die Gründung der Handelsabteilung veränderten Verhältnissen angepaßt werden. Vorgängig dieser allgemeinen Revision sind schon für das nächste Jahr einige Änderungen und Ergänzungen im provisorischen Lehrplan der Handelsabteilung beschlossen worden. Sie wurden für nötig erachtet zufolge der Erfahrungen des ersten Jahres, vor allem aber, weil einige Wünsche des eidgenössischen Handelsdepartementes berücksichtigt werden mußten. 1) Das Obligatorium in den Fremdsprachen wurde beschränkt auf Französisch und Englisch; der Besuch des Spanischen und Italienischen ist fakultativ. Man konnte sich nämlich der Einsicht nicht ver-

schließen, daß man den Bogen zu straff gespannt hatte, als man Französisch, Englisch und Italienisch obligatorisch und nur Spanisch fakultativ erklärte. Die gleichzeitige Bewältigung dreier Fremdsprachen, von denen zwei miteinander begonnen werden müssen, ist neben den übrigen Schulpflichten eine große Aufgabe für gut beanlagte Schüler, für mittelmäßig begabte ist sie entschieden zu groß. Und doch soll die Schule auch diesen die Aneignung einer höhern Berufsbildung ermöglichen. Die Schule erfüllt ihre Aufgabe, wenn sie die Gelegenheit für eine möglichst vielseitige sprachliche Ausbildung bietet; im Zwange soll sie nicht zu weit gehen. Noch mehr als an der technischen Abteilung, wo die Mehrzahl der Schüler neben dem Französischen noch das Englische und Italienische besuchen (während nur eine der beiden letztern Sprachen obligatorisch ist), werden an der Handelsabteilung auch ohne Zwang weitaus die meisten Schüler wenigstens drei Fremdsprachen erlernen, entweder Französisch, Englisch und Italienisch oder Französisch, Englisch und Spanisch, wie es ihnen besser paßt.

2) Der Unterricht in Physik wird in der zweiten Klasse keine Unterbrechung erleiden.

3) Der Unterricht in der Naturgeschichte wird auf die erste Klasse beschränkt; dagegen werden in der dritten Klasse zwei Stunden für Warenkunde angesetzt.

4) Der Buchhaltung wird vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt; es sind in Aussicht genommen je zwei Stunden in der ersten und zweiten Klasse und eine Stunde in der dritten Klasse.

5) In der dritten Klasse wird als neues Fach „Kontor“ eingeführt, vorläufig mit wenigstens zwei Stunden an einem Nachmittage.

6) Technologie der Spinnerei und Weberei, ein Fach, das von Anfang an nicht in den Rahmen der neuen Abteilung paßt, wird vom Lehrplan gestrichen.

Durch die unter 2, 3 und 4 notierten Änderungen wird den Wünschen des eidgenössischen Handelsdepartements Rechnung getragen.

II. Die Lehrerschaft hat durch Beschluß der Inspektorenkonferenz das Recht erhalten, bei unbefriedigenden Leistungen eines Schülers über denselben auch im Laufe des Schuljahres das Provisorium für das folgende Quartal zu verhängen.

III. Die Inspektorenkonferenz hat ferner beschlossen, es sollen an Schüler, welche während eines Schulquartals austreten, keine Abgangszeugnisse verabfolgt werden, sofern nicht zwingende Gründe für den Austritt vorliegen. In der Regel werden Abgangszeugnisse nur solchen Schülern ausgestellt, welche die Schule am Ende eines Quartals verlassen.

5. Erholungen.

Ferien. Den Schluß des I. Quartals bildete wie gewohnt das Aarauer Jugendfest, an welchem sich jeweilen auch die Kantonschüler, so weit sie dem Kadettenkorps angehören, beteiligen. Es wurde am 9. Juli abgehalten. Die Sommerferien dauerten bis 7. August, die Herbstferien vom 3. bis 24. Oktober, die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 2. Januar. Am Schlusse des Schuljahres werden Ferien erteilt vom 8. bis 26. April.

Die **Abendunterhaltung** der Kantonschüler fand am 19. Dezember statt. Wir entnehmen der Rezension von A. N., welche darüber in den „Aargauer Nachrichten“ erschienen ist, einige Stellen:

„Die wie gewohnt überaus stark besuchte Abendunterhaltung der Kantonschüler hatte ein interessantes und abwechslungsreiches Programm, dessen Abwicklung freilich etwas viel Zeit in Anspruch nahm; denn erst etwa um 10 Uhr kamen die Tanzlustigen zu ihrem Recht. Es ist gewiß sehr löblich, daß die Wahl dramatischer Szenen für diese Aufführungen fast stets auf Meisterstücke unserer Klassiker fällt; denn der hohe Idealismus, der dieselben erfüllt, das feurige Pathos, welches darin glüht, sagt der Jugend besonders zu und kann daher auch besser von ihr verkörpert werden, als etwa modern realistische Szenen. Zudem sind beispielsweise die Schillerschen Dichtungen jedem einigermaßen Gebildeten bekannt und ist daher auch dem Zuhörer das Verständnis von vornherein erleichtert. So konnte man es denn auch nur begrüßen, daß diesmal einer der wirksamsten Abschnitte aus „Wallensteins Tod“ zur Darstellung kam, der Schluß des dritten Aktes, dessen meisterlicher Aufbau und grandioses Crescendo bis zu den emphatischen letzten Worten des dem Tode geweihten jungen Helden Max Piccolomini stets aufs neue unsere Bewunderung für das dramatische Genie Schillers herausfordern. Leider wurde die im Ganzen wohlgelungene Wiedergabe der betreffenden Szenen durch die elende Saalbeleuchtung und die für das gesprochene Wort nicht eben günstige Akustik des großen Raumes wesentlich beeinträchtigt.

Recht gelungen fanden wir die musikalischen Darbietungen des Abends. Bei dem Stück Gavotte von Gluck mit ihrer etwas rococohaften Grazie und dem Marsch aus der Beethovenschen Prometheus-Musik, welche in einem Arrangement für zweistimmigen Geigenchor und Klavierbegleitung gespielt wurden, erfreuten die Reinheit der Stimmung und die elastische Rhythmik und auch die Ouvertüre zu Weigls „Schweizerfamilie“, dieser im Anfang unseres Jahrhunderts vielbeliebten Oper, die nun längst zu den alten Schmökern zählt, machte sich in der orchestralen Reproduktion recht hübsch. Mit gutem Humor und in drastischen Verkleidungen wurde die Kindersymphonie von Schytte reproduziert, die auch musikalisch so frisch und reizend klingt, daß man den an Strauß erinnernden Walzer gerne zweimal hörte. Über dem Gesangsvortrag, für welchen Herr Burgmeier den ehrwürdigen König von Thule gewählt hatte, schwebte gleichfalls ein glücklicher Stern und noch selten erschienen uns die Stimmen so gut ausgeglichen, die Tenöre relativ so frei von Schwindsucht wie diesmal. Vorzügliches endlich leisteten wie gewohnt die Turner, deren Sprünge am Pferd unter der ruhigen und strammen Leitung des Vorturners nicht weniger sicher und elegant ausgeführt wurden als das Fackelschwingen am Schluß, mit dem uns eine von rauschendem Beifall begleitete Novität geboten wurde.“

Wenn von anderer Seite betont wurde, die Auswahl des dramatischen Stoffes für den Abend sei keine glückliche gewesen, die Schüler hätten sich wohl leichter in die Rollen eines Lustspiels hineingefunden und ein solches hätte auch den Zuhörern mehr

Vergnügen bereitet, so muß dem entgeggehalten werden, daß erstens die Auswahl an wirklich guten, für diesen Abend geeigneten und dem Können der Schüler angepaßten Lustspiele eine sehr beschränkte ist und daß der Mangel einer Theaterbühne im großen Saal eine Klippe ist, über die man nicht weg kommt, sobald man eine Aufführung veranstalten möchte, welche auch nur ganz bescheidene Szenerie erfordert.

Die **Schulreisen** wurden am 24., 25. und 26. Juni in 7 Gruppen ausgeführt. Es beteiligten sich 141 Schüler und 13 Lehrer daran. An Reiseunterstützungen wurden Fr. 1060 verabreicht, nämlich Fr. 400 Staatsbeitrag, Fr. 400 Ertrag der Laué-Stiftung und Fr. 260 aus der von der Schule verwalteten Reisekasse. 25 Schüler erhielten zum Voraus Unterstützungen von Fr. 7 bis Fr. 15, zusammen Fr. 300. Das Übrige wurde auf die Gruppen per Kopf verteilt.

Zum ersten Male machten alle Gruppen dreitägige Touren. — Die zurückbleibenden Schüler waren meist solche, welche wegen körperlicher Gebrechen oder momentaner Indisposition nicht mitmachen konnten. Aus finanzieller Verlegenheit mußte keiner von den Reisen wegbleiben.

Die *I. Gruppe*, bestehend aus 20 Schülern der obersten Klasse der technischen Abteilung und des Gymnasiums, hatte sich Säntis und Speer als Reiseziel vorgesetzt. Der Führer der Gruppe, Herr Prof. Dr. Mühlberg, schreibt über die Tour:

Gestützt auf seine gewohnten und bewährten Wetterzeichen hatte der Leiter dieser Gruppe sich dagegen ausgesprochen, die Reise anzutreten. Allein der Himmel war so verlockend und die Ungeduld der Reiselustigen so groß, daß auf einstimmigen Beschluß der Übrigen am Mittwoch früh den 24. Juni auch wir den Versuch machen mußten, den Säntis zu besteigen und auf dem Heimweg noch dem Speer einen Besuch abzustatten.

In wundervoller Klarheit sahen wir den Säntis von der Appenzellerbahn aus vor uns. Allein gerade diese Klarheit und die stechende Hitze beim Marsch von Appenzell nach Weißbad und Meglisalp deutete auf Schlimmes trotz aller guten Prophezeiungen unseres wackeren Führers Rusch und der uns begegnenden Landleute. In der That zogen sich am Abend drohende Wolken zusammen, aus denen ein Unwetter losbrach, gerade als wir auf Meglisalp einzogen.

Am andern Morgen hingen die Wolken tief über die Berge hinab. Was sollten wir da thun? Zum Glück hellte der Himmel gegen 9 Uhr etwas auf. Eine Gesellschaft von Appenzeller Herren, welche den Altmann besteigen wollten, machten sich dahin auf den Weg. Der Exkursionsleiter glaubte es also verantworten zu können, ja gar nicht anders handeln zu dürfen, als den Aufstieg zum Säntisgipfel anzuordnen. Allein nachdem wir noch an der „Wagenlucke“ eine Rast gehalten, uns an dem mitgenommenen Proviant gestärkt und die Aussicht genossen und wissenschaftlich gewürdigt hatten, brach ein Sturmwind mit Regen los, der die Meisten in der letzten Stunde des Aufstiegs über die Schneefelder und Gletscher zum Hotel zwischen 12 und

1 Uhr derart durchnetzte, daß es am geratensten schien, die Leute bei der Ankunft daselbst ins Bett zu schicken. Unterdessen wurden in der Wirtstube Seile gespannt, die Kleider aus allen Zimmern heruntergeholt, ausgewunden und zum Trocknen aufgehängt. Dann wurden die im Bett wieder fröhlich gewordenen mit einer warmen Suppe erquickt.

Um die nötigen Anhaltspunkte für das weitere Verhalten zu gewinnen, stieg der Exkursionsleiter durch Wind und dichten Nebel, welcher kaum auf 10 Meter zu sehen gestattete, zur meteorologischen Station hinauf, wo den wenigen aufrecht gebliebenen Schülern von der Frau des zufällig abwesenden Vorstandes alle Einrichtungen in verdankenswerter Weise demonstriert wurden. Leider hatte der Blitz vor ca. 14 Tagen das Telegraphenkabel derart beschädigt, daß es unmöglich war, auf der meteorologischen Zentralanstalt die wünschenswerten Erkundigungen einzuziehen oder auch nur in das von uns bereits bestellte Nachtquartier im Ochsen in Stein (Toggenburg) zu berichten, daß wir auf dem Säntis zurückgehalten seien.

Die Auskunft auf der Station lautete übrigens dahin, der Barometer sei an diesem Tag um 5 Millimeter gefallen und die Temperatur sei auf 2 Grad Celsius gesunken; es sei also nicht unmöglich, daß der Sturmwind, welcher mit einer Geschwindigkeit von 90—95 Kilometer per Stunde über den Gipfel jagte, statt wie bisher Regen, Schnee bringen könnte. Das wäre für den Abstieg, da ohnedies noch außerordentlich viel alter Schnee lag, geradezu gefährlich gewesen.

Deshalb entschloß sich der Exkursionsleiter, den Abstieg sofort anzuordnen. Allerdings erklärten einige Schüler, denen es offenbar im warmen Bett gemütlicher schien als in dem Regenwind, der an die Fenster schlug, sie hätten sich beim Aufstieg erkältet und sich einen Husten, Schnupfen oder Kopfweh zugezogen und dürften sich der Gefahr nicht aussetzen, das Übel im Unwetter neuerdings zu verstärken. Dementsprechend wurde denselben freigestellt, droben zu bleiben und besseres Wetter zum Abstieg abzuwarten. Allein, als um 4 Uhr der Abstieg angetreten wurde, waren doch alle Schüler in freilich immer noch naß gebliebenen Kleidern reisefertig. Wir passierten also den „Großen Schnee“ und stiegen durch Nebelregen und endlose steile Schneefelder zum „Schafboden“ und nach Alt St. Johann hinab. Hier erquickte und kurierte uns ein gutes Glas Bier derart, daß der fröhliche Gesang während des Marsches nach Stein auch bei den vorhin krank gemeldeten fast nie verstummte.

Im „Ochsen“ war bereits ein reichliches, gutes Nachtessen bereit. Während der Nacht wurden auch die nassen Kleider und Schuhe getrocknet. Das nützte freilich nicht viel. Denn am folgenden Morgen fing es neuerdings an zu regnen und die Wolken hingen so tief, daß auch die eifrigsten Steiger feierlichst auf die Besteigung des Speers verzichteten.

Wir gingen also auf dem kürzesten Weg, d. h. über den Sumpfboden der Amdener Höhe und über Amden nach Weesen, wo uns nachmittags 3 Uhr die Bahn wohlbehalten zur Heimfahrt aufnahm.

Selbstverständlich wurde die Zeit und jede Gelegenheit zur Demonstration der höchst interessanten naturhistorischen Verhältnisse längs des Weges so gut als möglich ausgenützt. Außerdem haben die Teilnehmer auch lernen können, wie gut es gewesen wäre, den rechtzeitig gegebenen Rat zu befolgen, sich auf die Alpenreise auch für den Fall des schlechten Wetters vorzusehen. — Der Exkursionsleiter litt stets an Schlaflosigkeit und fast immer an nervöser Übelkeit. Unter solchen Umständen war ihm die Reise eine Qual. Doch denkt er immerhin mit einer gewissen Genugthuung an dieselbe zurück, insofern er wenigstens darin triumphieren konnte, daß es ihm gelungen war, in mehrfacher Beziehung den alten Satz zu bewahrheiten: mens movet molem.

Die *II. Gruppe*, bestehend aus 24 Schülern der beiden 3. Klassen unter der Leitung der HH. Rektor Dr. Tuchschnid und Prof. Rennhart, hatte sich für ihre Reise die Route Bern-Gemmi-Genfersee-Freiburg gewählt.

Der kurze Aufenthalt in Bern wurde zu einem Rundgang durch die Stadt benutzt. — In Thun verließen wir die Bahnwagen, um bis Spiez die angenehmere Fahrt auf dem See zu genießen. — Zwei Wagen mit Polstersitzreihen trugen die Reiseschar in den heißen Nachmittagsstunden von Spiez auf staubiger Straße das Kanderthal hinauf über Frutigen bis zum Blauen See, wo alle froh waren, auf eigenen Füßen rüstig auschreiten zu können. So wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit der 1592 m hohe Öschinensee erreicht. Wir legten uns ins weiche Gras und gaben uns gerne dem Zauber gefangen, den das Lieblich-Idyllische dieser Szenerie einerseits, das Schauerlich-Wildromantische andererseits auf jedes empfängliche Gemüt ausübt: hier vorn das aus dem durchsichtigen Wasser sanft aufsteigende Ufer mit seinem Wiesengrün; Kühe, Ziegen und Kaninchen tummeln sich um den Stall und das einfache Bauernhäuschen; dort hinten steigen aus dunklen Fluten die Flühe jäh empor bis zu wild zerrissenen Gletschern und zum ewigen Schnee, und Lawinen und Sturzbäche wecken das grause Echo aus seinen geheimnisvollen Schlupfwinkeln. —

Auf einer Lawinenbrücke setzten wir über den Bach und erreichten mit Einbruch der Nacht unsere Herberge zur „Gemmi“ in Kandersteg. Wir waren gut aufgehoben dort, und Hotelier Egger kehrte seine lebenswürdige Seite heraus, während es draußen in Strömen regnete. —

Nicht allzufrüh stiegen wir am zweiten Tage den Saumpfad empor und pflückten rechts am Abhang die ersten — und einzigen — Alpenrosen und höher oben, wo man ins wilde Gasterenthal hinunter sieht, auch duftende Aurikeln und die dunkelrote Erika (*carnea*). Dann aber kamen wir zum trostlosen Schauplatz jener Katastrophe, der im Herbst 1895 sechs Menschen und 169 Stück Vieh zum Opfer gefallen waren. Von Wiesen und Weg keine Spur mehr; eine schwarze Masse von Schnee und Eis, von Steinen und Schutt deckt alles zu: sind doch etwa $4\frac{1}{2}$ Millionen Kubikmeter Eis und Schnee mehr als 1400 m tief von der Altels — deren zerrissenen Schneehang wir ganz deutlich sahen — auf die Spitalmatten hinuntergestürzt, in einer Minute

einen Weg von 3255 m zurücklegend (cf. Heim im Neujahrsblatt der Zürch. Naturf. Gesellschaft für 1896). Trotzdem auf Generationen hinaus eine ähnliche Gefahr nicht zu befürchten ist (d. h. bis der Gletscher wieder recht groß geworden ist und die abnorme Hitze mehrerer Jahre hintereinander die Felsunterlage bis über den Gefrierpunkt erwärmt haben wird) — blieben wir nicht lange an diesem Orte des Schreckens, sondern stiegen über den frischen Schnee Schwarzenbach zu. Da lunchten wir auf den apert Felsen, bis ein kalter Wind uns weiter trieb. Bald setzte auch ein starker Regen ein, der das Schneewaten immer mühsamer gestaltete. Keine Rösche oder Hosen, keine Bergschuhe waren gefeit gegen das Naß, das von oben und unten auf uns eindrang. Dazu bot uns der Daubensee mit seinen Eischollen einen trübseligen Anblick.

Aber im Führerraum des Hotels „Daube“ war das bisschen Ungemach bald vergessen; das vielumworbene Ofenrohr trocknete Rösche, Schuhe und Strümpfe; eine gute Suppe schwellte das Selbstgefühl wieder mächtig und muntere Lieder erklangen. Viele sprangen in Hemdärmeln ins Freie, um einen Blick ins Lämmerngletscher- und Wildstrubel-Gebiet zu thun, da inzwischen der Regen doch „alle“ geworden war.

Gegen $\frac{1}{2}$ 2 Uhr stiegen wir in langer Reihe auf dem breiten, meist schneefreien Zick-zack-Wege durch die 800 m hohen Felswände hinab und schritten an den braunen Holzhäuschen des alten Dörfchens Leukerbad vorbei zu einem Unionhotel, wo die Brodlaibe flugs verschwanden, sobald sie sichtbar geworden.

Statt den Weg über Leuk ins Thal zu nehmen bogen wir bei der Dalabrücke rechts aus und freuten uns des interessanteren Weges, der längs der Dalaschlucht, dann durch ein Felsentor führt. An wilden Rosenbüschen vorbei, die im Schmucke unzähliger roter und weißer Blüten prangten und endlich mitten durch die eigentümlich angelegten Rebgelände gelangten wir nach Varen und Salgesch.

Die Bahnfahrt durchs Rhonethal über Siders und Sitten hinunter nach St. Moritz wird hoffentlich in jedem unserer Reisegegnossen den Wunsch erweckt haben, später wiederzukehren und sich die vielen Stätten alter keltischer und römischer Kultur näher anzusehen, auch in die Seitenthäler einzudringen, die dem Bergsteiger, dem Botaniker und Geologen wie dem Ethnographen Interessantes und Schönes die Fülle bieten.

Der guten Aufnahme und Bewirtung, die uns im Hotel Grisogono beim Bahnhof in St. Moritz zu Teil wurde, muß ich hier rühmlich gedenken. —

Früh um 5 Uhr entführte uns der Bahnzug am dritten Tage nach dem Schlosse Chillon, jenem vielbesungenen, vielbesuchten und besterhaltenen Zeugen einer burgen- und ritterfrohen Zeit, mit dem wir in Gedanken unwillkürlich die Namen Bonivard und Byron verbinden. Statt wie bis auf die jüngste Zeit als Gefängnis zu dienen, soll das Schloß jetzt zum waadtländischen Museum werden. Nachdem wir die altherwürdigen Räume durchwandert, zogen wir zu Fuß an den stattlichen Gebäuden und den wohlgepflegten Gärten vorbei zum Marktplatz in Montreux und genossen auf einer kurzen Seefahrt bis Vevey den Anblick eines ausgedehnten Teiles jener üppigen Ufer-

landschaft. Vevey mutete uns allerdings recht kleinstädtisch an mit seinen schmalen Gassen und Miniaturtrottoirs.

Nach einem einfachen Mittagessen pilgerten wir auf der heißen Straße von Vevey westwärts durch die Weinberge hinauf zur Höhe, mehr und mehr der prachtvollen Aussicht auf den sonnig glänzenden See und seine reizenden Ufer uns freuend. Dann wurde es eintöniger und alltäglicher bis zur Station Chexbres, wo wir in den Zug nach Freiburg einstiegen. Im Wagen gaben uns einige von der Genfer Ausstellung heimkehrende „Sociétaires des 100 kilos“ ergötzliche Vorstellungen im Alphornblasen, athletischen Künsten und Kraftausdrücken.

Wir hatten in Freiburg bis zum letzten Zuge noch vollauf Zeit, unter der verdankenswerten Führung eines ehemaligen Schülers unserer Anstalt, die interessante alte Stadt, ihren Dom und eine der Hängebrücken anzusehen.

Abends um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr langten alle wohlbehalten in Aarau an. —

Haben wir auch keinen Gipfel „genommen“, so haben wir doch drei genußreiche und abwechslungsvolle Tage verlebt, die mit zirka 23 Fr. per Kopf gewiß nicht zu teuer bezahlt worden sind. —

Remnhart.

Die *III. Reisegruppe* bestand aus 19 Schülern der 2. Klassen der technischen Abteilung und des Gymnasiums und stand unter der Führung der Herren Prof. Dr. Ganter und Dr. Frey. Sie hatte sich den Übergang vom Urbachthal über den Gaulipaß (Ewigschneehorn) zur Grimsel, als Ziel gesetzt. Leider aber sollte das schlechte Wetter die Durchführung der Tour unmöglich machen.

Wir langten nachmittags 2 Uhr mit der Brünigbahn in Meiringen an, woselbst drei Führer und ein Träger schon bereit standen, so daß wir uns unverzüglich auf den Weg machen konnten. Der Kirchet wurde überschritten; das freundliche Dörfchen Innertkirchen blieb zur Linken, da wir schon hier die Grimselstraße verließen, um in das einsame, von Touristen selten besuchte Urbachthal hinauf zu steigen. Nach etwa dreistündigem anstrengendem Marsche in drückender Sonnenhitze war ein Ruhehalt bei einem Bauernhause, wo sich zum letzten Mal Gelegenheit bot, frische Milch zu erhalten, sehr willkommen. Man übersieht hier die untere Staffel des Thales, einen schönen, flachen „Boden“ mit üppigem Graswuchs und zahlreichen Holzhäusern und Hütten. Gar seltsam kontrastierten mit diesem friedlichen Bilde die starren Felswände, welche sich zur Linken fast unvermittelt aus der Thalsohle erheben und mit ihren Gipfeln, den Engelhörnern, diese wohl um tausend Meter überragen. Im magern Tannenwald stiegen wir sodann steil aufwärts zur Alp Schrättern, deren winzige, graue Hütten sich vorsichtig an gewaltige graue Felstrümmer anlehnen, Schutz suchend vor Lawinengefahr und Steinschlag. Rückwärtschauend übersahen wir nun die Engelhörner vom Fuße bis zum Gipfel, daneben das Gstellhorn und Dossenhorn; scharfe Augen konnten sogar die Klubhütte erkennen, welche etwas unterhalb des letztern Gipfels am Felsen klebt. Vorsichtig wurde sodann auf einer Schneebrücke das Urbachwasser überschritten. Eine steile Schneehalde langsam und mühsam hinansteigend,

gelangten wir nun über die Baumregion hinaus. Schon im Verlaufe des Nachmittags hatten leichte weiße Wölkchen ab und zu die Sonne verhüllt, doch hatte man sich des willkommenen Schutzes vor ihren sengenden Strahlen gefreut; jetzt überzogen allmählich graue Schleier das ganze Himmelsgewölbe und wir fragten uns sorgenvoll, ob das nur ein leichtes Abendgewitter ankündigen sollte — daran waren wir von frühern Touren her gewöhnt — oder ob uns Schlimmes bevorstehe. Die Müdigkeit nahm zu und die Dämmerung brach rasch herein, so daß die Stimmung allgemach trüber wurde. Der Berichterstatter, der den Weg aus eigener Anschauung genau kannte, wußte, daß noch eine schlimme Stelle zu erwarten sei, wo der Pfad auf schmalen Tritten an schwindelndem Abgrund hinführt. Er bestund darauf, daß die Stelle umgangen werde, trotzdem sich dadurch ein Zeitverlust von einer halben Stunde ergab. Schon war längst völlige Dunkelheit eingetreten, als endlich die an der Spitze marschierenden Schüler jubelnd unser Nachtquartier — die Klubhütte am Gauligletscher — begrüßten. Die Hütte ist ganz neu, von der Sektion Bern des S. A. C. erbaut und seit Sommer 1895 eröffnet. Sie steht — noch eine Stunde oberhalb der obersten Alphütte des Thales — an sehr gut gewählter Stelle, gesichert vor Lawinengefahr, auf einem Hügel etwa 150 Meter über dem Gletscher und bietet so viel Raum, daß wir bequeme Unterkunft fanden. Der Grundriß ist ein langes Rechteck; der Bau ist ausschließlich aus Holz hergestellt, aber mit eisernen Stangen, die am Dachgebälk befestigt sind, im Boden verankert.

Eine hölzerne Pritsche, auf der sich fünfzehn Personen lagern können, nimmt, der Länge nach, die Hälfte des Erdgeschosses in Anspruch; im übrigen Teile steht ein schmaler hölzerner Tisch, ebensolche Bänke, ein kleiner eiserner Ofen, der zugleich als Kochherd dient. Hier bereiteten uns die Führer aus den mitgebrachten Vorräten eine gute Suppe und einen trefflichen Kaffee, wobei insbesondere die kondensierte Milch (ohne Zuckerzusatz aus der Romanshorner Fabrik) lebhaften Beifall fand. Nun war die Trübsal des mühsamen Aufstiegs bald vergessen. Die ungewöhnlichen Verhältnisse, die primitive Einfachheit der Verpflegung und des zu erwartenden Lagers wirkten mit dem ganzen Reize der Neuheit auf die fröhliche junge Schar. Einer der Führer, ein junger Bursche voller Schnaken und Einfälle und einem schier unerschöpflichen Vorrat von lustigen und derben Volksliedern gab daraus saftige Proben zum Besten, und es ging, trotzdem wir der Abstinenz huldigen mußten, bei uns so lustig zu wie auf der fröhlichsten Kneipe. Magister Forel hätte gewiß seine Freude an uns gehabt. Schließlich mußten wir Lehrer Ruhe gebieten, denn man brauchte eine Erneuerung der Kräfte für den folgenden Tag. Je zu zweien in eine wollene Decke gewickelt und gehörig mit frischem Heu zugedeckt schliefen wir einige Stunden ziemlich gut und ohne von der Kälte zu leiden.

Am andern Morgen erwiesen sich die Witterungsaussichten als trostlos. Grau verhängt waren die Gipfel, grau verhüllt sogar der Ausblick auf den Gauligletscher, der sich doch dicht vor uns zu unsern Füßen ausbreitete, und in dünnen Fäden rieselte der Regen erbarmungslos vom Himmel hernieder. Man konnte nicht daran denken,

die Tour durchführen zu wollen, denn abgesehen davon, daß der Gipfel des Ewigschneehorns vermutlich den ganzen Tag im Nebel würde stecken bleiben, ging auch die lange Wanderung im weichen Schnee über unsere Kräfte. Wir Lehrer beschlossen daher, einen Tag auf der Hütte auszuharren, um eventuell am folgenden Morgen den Übergang unter günstigen Verhältnissen zu versuchen. Mit Jubel wurde dieser Beschluß aufgenommen, und sofort entwickelte sich unter den Schülern ein reger Erfindungsgeist, der darauf gerichtet war, sich das Leben da droben so gemütlich und so amüsant als möglich zu gestalten. Man hatte doch nicht umsonst seinen Robinson gelesen! Abends 5 Uhr schien ein Moment lang das Wetter sich aufzuhellen. Wir erstiegen einen kleinen Gipfel in der Nähe und konnten wenigstens vorübergehend den Gauligletscher übersehen und darüber hinweg einige Hochgipfel erkennen. Zwei von unsern wackern Führern waren ins Thal hinab gestiegen und hatten etwas Milch und Brot für uns heraufgeschleppt. So ließ sich's wieder ganz gut leben da oben, und der zweite Abend verfloß so fröhlich wie der erste.

Der Morgen des dritten Tages brach an, nicht besser als der vorhergehende. Nun mußten wir uns endlich ins Unvermeidliche schicken und zum Rückmarsch rüsten. Im Augenblicke, da wir die Hütte verließen, fielen einige Schneeflocken, die uns wenigstens die tröstliche Gewißheit gaben, daß in der Höhe des Ewigschneehorns in der That heute für uns Nichts zu suchen sei.

So hatte denn die Tour mit einem Mißerfolg geendet; aber trotzdem freuten wir uns alle miteinander der merkwürdigen Erlebnisse in der Klubbhütte und die Stimmung blieb eine so fröhliche, wie wenn uns drei Tage lang die hellste Sonne gelacht hätte. Herzlichen Dank sprechen wir an dieser Stelle der Sektion Bern des S. A. C. aus, die eine so gut konstruierte, trefflich ausgestattete Klubbhütte auf einen so herrlichen Platz gestellt hat.

H. G.

Die *IV. Gruppe* war zusammengesetzt aus 20 Schülern der 2. technischen Klasse und der 2. Handelsklasse und stand unter dem Szepter der Herren Prof. Rey und Caminada. Es wurde die Tour Linthal-Sandgrat-Disentis-Oberalp-Göschenen wiederholt, welche im letztjährigen Programm beschrieben ist.

Auch die *V. Gruppe*, bestehend aus 21 Schülern der 1. Klasse des Gymnasiums, wiederholte eine früher schon zwei Mal gemachte Tour: Furka-Rhonegletscher-Nägelsgrätli-Grimsel. Der Leiter derselben, Herr Prof. Dr. Gessner, gibt folgenden Bericht:

Für die beiden ersten Reisetage war dieselbe Einteilung vorgesehen, nach der die Tour einige Jahre vorher ausgeführt wurde. (Vgl. Programm 1895, pag. 20 f.)

Bei scheinbar unverwüstlich schönem Wetter gelangten wir am ersten Tag nach Luzern und über den See nach Flüelen; um 3 Uhr lieferte uns die Bahn in Göschenen ab und der Marsch wurde angetreten. Das Fort Bühl bei Andermatt wurde besucht; mit Einbruch der Nacht hatten wir unser Ziel, das Hotel Tiefengletscher, erreicht und waren dort vortrefflich aufgehoben. Leider hatte sich der Himmel im Laufe des Nach-

mittags ganz überzogen und während der Nacht trat Regen und Wind ein. Am folgenden Morgen brachen wir um 5 Uhr auf, noch ungewiß, ob wir wegen des Wetters die Tour nach Programm über das Nägelisgrätli ausführen könnten. Gerade als wir uns auf der Furkahöhe entscheiden mußten, brach die Sonne für einige Augenblicke durch und es zeigten sich, leider nur vorübergehend, auch die Walliser Alpen. Der Marsch über den Rhonegletscher sowie über die Höhe des Nägelisgrätli bot keine Schwierigkeit; der erste Teil des Abstiegs zur Grimsel wurde stellenweise in fröhlichen Rutschpartien zurückgelegt. Nachher aber wurde der steile Weg durch die Massen von Schnee sehr unangenehm und zum Überfluß begann es gerade um diese Zeit wieder zu gießen, so daß wir völlig durchnäßt auf dem Grimselhospiz anlangten. Dank der Sorgfalt der beiden Führer lief alles ohne Mißgeschick ab. Im Hospiz trocknete man sich in malerischen Gruppen um den Ofen, während es draußen fortwährend wie mit Kübeln goß. Unser Begleiter, Herr Laué aus Düsseldorf, der ein Schüler unserer Kantonschule gewesen war, hatte die große Freundlichkeit, uns einen bedeutenden Beitrag zu spenden, so daß wir die Strecke bis Guttannen zu Wagen zurücklegen konnten, ohne die Reisekasse zu sehr zu belasten. Wir sprechen an dieser Stelle Herrn Laué nochmals unsern besten Dank aus. Für die meisten von uns war die Fahrgelegenheit sehr erwünscht, denn das Schuhwerk war von der Nässe sehr mitgenommen. In rascher Fahrt gelangten wir, stellenweise zwischen hohen Schneewänden und durch Schneetunnels hindurch nach Guttannen, meistens in strömendem Regen; der Handeckfall konnte nur flüchtig besichtigt werden. Der dritte Tag führte uns bei ordentlichem Wetter durch das prächtige Haslithal und die Aarschlucht nach Meiringen, von da auf den Brünig, wo wir gerade zur Mittagszeit anlangten. Die Rückkehr über den Brünig ist jedenfalls derjenigen über Thun und Bern vorzuziehen.

Die *VI. Gruppe*, bestehend aus 23 Schülern der 1. technischen Abteilung, wurde von den Herren Wäffler und Zimmermann geführt. In umgekehrter Richtung wurde mit den nämlichen Etappen eine frühere Reiseroute: Interlaken-Lauterbrunnen-Kleine Scheidegg-Grindelwald-Große Scheidegg-Meiringen-Brünig-Luzern gewählt. Der Leiter der Tour verweist daher auf den Bericht über die *III. Gruppe* im Programm 1894/95.

Die *VII. Gruppe* endlich umfaßte die Schüler der 1. Handelsklasse unter der Führung der Herren Prof. Kürschner und Hauptmann Rohr. Sie erstattet folgenden Bericht:

Die Aussicht auf gutes Wetter ist wohl nie zufriedenstellender gewesen als am Abend vor dem ersten Reisetage. Daß man aber die Zuverlässigkeit der Wetterpropheten nicht als etwas Unbedingtes ansehen darf, haben wir auf unserer Reise wieder einmal erfahren.

Mit wohlgefüllten Rucksäcken, deren Inhalt den stets neidischen und hungrigen Berggeistern die Güte unserer Waren so recht klar machen sollte, pilgerten wir am

24. Juni frühmorgens nach dem Bahnhofe, um mit dem ersten Zuge nach Bern zu fahren. Hier blieb uns bis zur Abfahrt des Thuner-Zuges Zeit, einige Sehenswürdigkeiten der Bundesstadt in Augenschein zu nehmen und von der Terrasse hinter dem Bundespalast einen Blick über das grüne Land nach den weißen Bergeshäuptern des Oberlandes, dem Ziele unserer Reise, zu werfen und der im tiefen Bette dahinströmenden Aare Grüße an die Lieben daheim aufzutragen.

Die Fahrt nach Thun und Interlaken war schon fesselnd; mehrere unter uns hatten diese Gegend noch nicht gesehen. Die Berge tauchten deutlicher auf, das Stockhorn zeichnete sich klar am hellblauen Himmel ab, weiterhin erhob sich wie ein schwarzer Riese der Niesen; alles schien die Erreichung unseres Zieles, die Besteigung des Schilthorns von Mürren aus, zu begünstigen. Aber die Berggeister sind ein schelmenhaftes Völklein. Daß es ihnen Spaß machen würde, ihre große Nebel- und Regenkappe über Thäler und Berge zu ziehen, dieser Bosheit hätten wir sie bei so verlockenden Wetterausfichten nicht für fähig gehalten.

Um uns den schönsten Teil Interlakens nicht entgehen zu lassen, passierten wir den Höhenweg. Am Ende desselben, von schattigem Wirtschafts-Garten aus, genossen wir einen wundervollen, unvergeßlichen Anblick. Zwischen den Höhen der Schynigen Platte und der Bellenhöchet erhebt sich, über den grünbewaldeten Vorbergen in das Himmelsblau strebend, der in reinem Weiß erstrahlende Gipfelkoloß der mächtigen Jungfrau. Lange blieben die Blicke des Naturfreundes an dem eindrucksvollen Bilde haften, das uns auf der Fahrt und dem Marsche zu Fuß noch einige Stunden, die schönsten der Reise, unter wechselnden Ansichten erscheinen sollte. Von Interlaken aus führte uns die Bahn bis Zwei-Lütschinen. Da wir uns vorgenommen hatten, unser heutiges Ziel, Mürren, über Isenfluh am Berge entlang gehend, zu erreichen, begann sehr bald das Klettern. Kräftig griff die Jugend aus, so daß die Begleiter mit Mühe Schritt zu halten vermochten. Von der Isenfluh aus hatten wir die großartige Alpenwelt vor uns liegen: die Schneehäupter des Eiger, des Mönch mit der jäh abstürzenden schwarzen Wand, die erhabene Jungfrau mit dem Silberhorn und weiterhin noch andere Spitzen der Berneralpen; tief unten das Lauterbrunnenthal, in das sich, aus den grünlich schimmernden Gletscherspalten hervorbrechend, kristallhelle Bäche in senkrechten Fällen tosend hinabstürzen; vor uns grüne Matten, auf denen das liebe Vieh, der Stolz des Älplers, sich die duftigen Alpenkräuter schmecken ließ. Leider kam schon halbwegs Mürren das Unglück heran. Wir waren zu sehr mit der Alpenflora beschäftigt, als daß wir die grauen Wolken in der Ferne über die Bergesfirne hätten herankommen sehen. Schnell waren sie da, ganz unerwartet. Ja, es regnete! Es war ein Gewitterregen. Wir trösteten uns damit, daß ein solcher sich bald ausgetobt habe, daß gewiß morgen das klarste Wetter, die Folge der heutigen Entladung, herrschen müsse. Aber der Regen, der bald in Strömen floß, ließ uns an die Gegenwart denken. Was sollten wir thun? Weiter wandern bis Mürren, das noch weit war? Da wäre auch nicht ein Faden unserer Kleidung trocken geblieben. Die einen marschierten dessenungeachtet drauf los, andere suchten unter einigen von Föhren

gebildeten Büschen Schutz so gut es ging. Als sich nach einer Viertelstunde das Unwetter etwas verzog und der Regen spärlicher fiel, drang über dem oberen Lauterbrunnenthal die Sonne durch und malte einen prächtigen Regenbogen in die Wolken. Das war für die Regenhasser eine Aufmunterung, nun ihre unsicheren Schutzwinkel zu verlassen. Wirklich hörte der Regen bald auf, und als wir in Mürren eintrafen, waren auch die durchnästen Kleider wieder getrocknet. Aber die schlimmen Wolken blieben. Und morgen wollten wir doch bei schönem Wetter das Schilthorn ersteigen und über die Sefinenfurke ins Kienbach- und Kanderthal hinabgelangen. Der Führer, den man uns im Gasthaus, wo wir freundlichst aufgenommen wurden, verschaffte, meinte, bei dem Wetter könne man zwar die Besteigung des Schilthorns versuchen, doch sei es bei den großen Schneemassen unmöglich, ins Kanderthal zu kommen. Wohl oder übel mußten wir uns entschließen, nach vollführter Besteigung den gleichen Weg zum großen Teil nochmals zurückzulegen. Nach reichlichem Nachtessen — der entgegenkommende Wirt hatte auf Gäste mit gesegnetem Appetit gerechnet — zogen wir uns zeitig in unser Nachtquartier zurück, um am andern Morgen früh an die „hohe“ Aufgabe gehen zu können.

Indessen brachen wir am zweiten Tage erst um 5 Uhr auf. Daran waren Nebel und Gewölk schuld. Durch das Hirtendorf stiegen wir die von Vieh belebten Matten hinan. Trotz der Wolken, die zu unserem Troste nur leicht den Himmel verschleierten, sahen wir die im Dämmerlicht grau aussehenden Häupter der Bergriesen ruhig vor unserem Blicke daliegen.

Nach längerem Steigen machten wir an einer Stelle, die uns einen reizenden Überblick nach rückwärts und über die umgebenden Kuppen und Spitzen gestattete, halt, um uns aus unsern Vorräten für die weitere Arbeit zu stärken.

Mittlerweile hatten sich die Wolken, die nach und nach den Himmel nach allen Richtungen hin bedeckten, immer tiefer heruntergelassen. Es wurde ungemütlich dunkel, so daß die Hoffnung auf nennenswerte Ausficht auf dem Gipfel des Schilthorns zu schwinden begann. Aber keiner verzweifelte. Mutig schritten und kletterten die Reisenden weiter hinauf. Vorwärts und aufwärts! Diesen Wahlspruch wollten alle nach Kräften wahr machen. Es war eine lange Reihe, der Bergführer zuvorderst, unser Reiseführer in der Mitte, der begleitende Lehrer am Ende, so wateten wir durch den ziemlich weichen Schnee an vom Winde kahlgefegten Felsenecken vorbei. Der uns umhüllende Nebel ging in Regen über, der mit zunehmender Höhe an Dichtigkeit und Kälte zunahm. Als dann auf freierer Höhe unterhalb des kleinen Schilthorns, ein scharfer, kalter Wind dazu kam, der den Wanderern die Graupeln ins Gesicht trieb, schwand die Begeisterung und die muntern Reden verstummten. Endlich mußte man sich schweren Herzens, dem Machtwort des Bergführers folgend, zur Umkehr entschließen.

Beim Abstieg war das Unwetter weniger empfindlich. Die zahlreichen Schneehalden boten den vom Wetter geschlagenen Flüchtlingen eine willkommene Gelegen-

heit zu kleineren Rutschpartien. Bei diesem fröhlichen und ungefährlichen Spiel wurden wir wieder warm und trocken, denn der Regen hatte aufgehört.

Von Mürren wanderten wir bei besserm Wetter über Gimmelwald durch das Tobel des Sefinebaches, der hier vor seinem Eintritt in das Thal der Lütschine einen ansehnlichen Wasserfall bildet, ins obere Lauterbrunnenthal. Zwar überraschte uns in Rüti, dem ersten Flecken dieses Thales, noch ein mächtiger Regenguß, vor dem wir uns in eine Wirtschaft flüchteten. Dies war der letzte böse Streich der Berggeister, denn im Thale hört ihr Einfluß auf.

Der Marsch das Thal der weißen Lütschine hinab war bei gutem Wetter ein Genuß. Es gibt wohl wenig Stellen, die so viel eigentümliche Naturreize in sich vereinigen, wie dieses Thal mit seinen ziemlich weit abstehenden und plötzlich aufsteigenden Felswänden, über denen erhaben die weißen Berghäupter erscheinen und von denen da und dort schäumende Gießbäche sich bald tosend, bald in einen Perlen Schleier aufgelöst, in die Tiefe stürzen und senken.

In Lauterbrunnen, wo wir uns von Mürren aus telegraphisch angemeldet hatten, verbrachten wir die zweite Nacht. Ein Besuch des Staubbachs fehlte natürlich nicht.

Am nächsten Morgen legten wir den Weg nach Interlaken zu Fuß zurück. Es war ein fröhliches Wandern in der frischen Morgenluft. Hatten uns gestern Schnee und Felsen umgeben, so war der Anblick der durch den Regen erfrischten und vom Staube befreiten Landschaft an diesem letzten Reisetage sehr lieblich. Kurz vor Interlaken besuchten wir noch die malerische Burgruine, von der aus man einen weiten und lohnenden Blick über das fruchtbare Gelände am Brienersee hat.

Nach kräftigem Mittagmahl im gastlichen „Weißen Kreuz“, nach schöner Fahrt über den Thunersee und nach einem zweiten kurzen Aufenthalt in Bern, langte die Abteilung wohlbehalten wieder in Aarau an, freudig begrüßt von den am Bahnhof harrenden Angehörigen.

War es uns auch nicht vergönnt, den zum Reiseziel erkorenen Gipfel zu gewinnen, so wurde doch der Reisezweck erreicht: Wir hatten uns in frischer Bergeluft zu neuer Arbeit gestärkt. K.

Das Rektorat sieht sich veranlaßt, am Schlusse der Berichterstattung über die diesjährigen Reisen eine Stelle anzuführen aus der Rede, mit welcher die letzte Herbstcensur eingeleitet wurde:

„Unsere letzten Schulreisen sind der Gegenstand eines Angriffs in der außerkantonalen Presse gewesen. Die Ziele, die wir uns gesteckt hatten, wurden als zu hoch bezeichnet. So übelwollend der Angriff war, so darf er doch nicht ganz mißachtet werden, um so weniger, als auch in der Nähe schon Stimmen laut geworden sind, wir versteigen uns zu hoch.

Bis jetzt waren wir vom Glücke begünstigt; nicht das geringste Mißgeschick ist uns auf den bisherigen schon recht zahlreichen Wanderungen zugestoßen. Das ver-

leitet leicht zu größern Wagnissen, zu schwierigeren Touren; das Gefühl der Verantwortlichkeit bei den leitenden Persönlichkeiten läuft Gefahr, zu verblasen. Und doch, wie leicht könnte uns einmal auf einer größern Gletschertour oder Gipfelpartie bei unbeständiger Witterung ein Unglück ereilen, das unsere Reisen auf Jahre hinaus diskreditieren würde. Touren, welche einen ganzen Troß von Führern erfordern, oder denen irgend eine Unsicherheit anhaftet, sind nicht für Schulen. Wir haben genug gefahrlose Gipfel und kleinere interessante Schnee- und Gletscherpartien, daß wir der Gefahr füglich aus dem Wege gehen können, ohne in der Auswahl von Touren in Verlegenheit zu geraten. Auch dürfen wir nicht vergessen, daß unsere Reisen nicht mit dem Maßstabe klubistischer Leistungen zu werten sind. Den allgemeinen bildenden Zweck erfüllen sie besser, wenn wir unser Augenmerk weniger auf Schnee und Eis als vielmehr auf das richten, was tiefer liegt, und ein Gegengewicht gegen einseitige geistige Ausbildung sind sie nur dann, wenn die physischen Kräfte dabei nicht übermäßig angestrengt werden. Das Reisen muß ein Genuß sein und das ist nur der Fall, wenn die körperliche Ermüdung die geistige Frische nicht zu sehr beeinträchtigt. — Ich weiß wohl, daß es gerade die Schüler sind, welche gerne mit Gletscherseil und Pickel ausrücken möchten. Hat in diesem Jahr eine Klasse eine Gletscherwanderung gemacht, so will im nächsten Jahr eine andere Klasse nicht zurückbleiben. Ein bischen Hang zur Renommage spielt dabei auch mit. Aber gerade dem muß die Schule entgegenarbeiten. Wenn sie durch die Reisen die junge Generation zur Liebe zu unserm schönen Lande entflammt, wenn sie die Jugend anleitet, Land und Leute zu beobachten und nebenbei die physische Kraft derselben in normaler Weise fördert, so hat sie genug gethan und das Richtige getroffen.

Klubisten hat die Schule nicht heranzubilden. Wer sich zu großen klubistischen Thaten geboren glaubt, der möge solche später auf eigene Faust und unter persönlicher Verantwortung unternehmen.“

Dem ist beizufügen, daß sich auch die großrätliche Geschäftsprüfungskommission zum Rechenschaftsbericht pro 1895 mit den Reisen der Kantonschule befaßte. Sie bemerkte, daß bei Schülerausflügen die Ziele nicht zu hoch gegriffen, d. h., daß nicht Kletterpartien ausgeführt werden sollten, welche für Schwächere und des Bergsteigens Unkundige eine Gefahr bilden könnten. Die Aufstellung eines bestimmten Programms wäre am Platze.

Der Rektor betonte am Schlusse seiner Vernehmlassung an die Erziehungsdirektion, nachdem er von seinem an der Censur vertretenen Standpunkte Kenntnis gegeben hatte: „Unsere Schulreisen werden jedes Jahr auf das Sorgfältigste vorbereitet und diesem Umstande ist es wohl nicht zum geringsten zu verdanken, wenn uns bis jetzt nicht der leichteste Unfall zugestoßen ist. Von den vielen Touren, welche bis jetzt, seit der allgemeinen Einführung der Schulreisen von den Schülern unserer Anstalt ausgeführt worden sind oder ausgeführt werden wollten, sind es höchstens 2—3, bei denen man sich fragen kann, ob sie nicht besser unterblieben. Da Paßtouren auch bei relativ ungünstiger Witterung möglich sind und den Schülern unter allen Um-

ständen Genuß verschaffen, während größere Gletscher- und Gipfeltouren leicht scheitern, so ist es geboten, das Augenmerk vor allem auf erstere zu richten. Ein bestimmtes allgemeines Programm über die Schulreisen läßt sich unmöglich aufstellen. Man muß es den bergkundigen und in solchen Reisen erfahrenen Lehrern überlassen, von Jahr zu Jahr das Richtige zu treffen.“ Unter allen Umständen wird die Schule durch zweckmäßige Auswahl der Touren dafür sorgen, daß die großen Sympathien, deren sich unsere Reisen in weiten Kreisen erfreuen, erhalten bleiben.

6. Bauten.

Nach dem Bezuge des neuen Kantonschulgebäudes waren im Innern noch eine Reihe kleinerer Vollendungsarbeiten auszuführen. Wegen verspäteter Ablieferung des Mobiliars war es nicht möglich gewesen, die naturgeschichtliche Unterrichtsammlung auf den Eröffnungstag auszustellen. Nun aber präsentiert sie sich Dank der unermüdlichen Thätigkeit des Fachlehrers in mustergültiger Weise. Auch in der physikalischen Abteilung schuf der Fachlehrer eine ganze Reihe von Einrichtungen, deren Installation er wegen andern dringenden Arbeiten über den Zeitpunkt der Eröffnung hinaus verschieben mußte.

Bei der Fundamentierung des Gebäudes zeigte sich in dem für die Zentralheizung bestimmten, sehr tief gelegenen Raum ziemlich viel Grundwasser. Der Erscheinung wurde von Seite der Bauleitung zu wenig Beachtung geschenkt — man verzichtete auf die Ableitung desselben in der Hoffnung, es lasse sich von Zeit zu Zeit aus dem angebrachten Sammler mit Hilfe einer eigens zu dem Zwecke aufgestellten Pumpe entfernen. Diese Vertrauensseligkeit rächte sich im vorigen nassen Sommer. Das Grundwasser drang in solcher Masse in den Heizraum, daß die nachträgliche Kanalisation zur Notwendigkeit wurde. Die Gemeinde Aarau stellte bereitwillig die Mittel zur Verfügung, welche die Ableitung des Wassers in den „Ostkanal“ erforderte.

Als das Leitungsnetz für die elektrische Beleuchtung des Gebäudes erstellt werden sollte, gingen die Meinungen bezüglich des Systems auseinander. Schon der damalige Elektriker wollte aus ökonomischen Gründen das Haus direkt von der Kraftzentrale am Kanal aus mit Wechselstrom versorgen, anstatt mit Gleichstrom auf dem Umweg über die Lichtzentrale. Er zog den kürzern, doch wurde bei der Installation glücklicherweise der Möglichkeit eines spätern Übergangs vom Gleichstrom zum zweiphasigen Wechselstrom Rechnung getragen. Dieser Übergang ließ denn auch nicht lange auf sich warten. Seit Anfang Februar ist das Gebäude mit Wechselstrom versehen und es muß konstatiert werden, daß das Licht besser ist als vorher.

Gegenwärtig werden die Anlagen nördlich vom Gebäude in Stand gesetzt; ferner steht die Pflästerung der Plätze vor den beiden Eingängen in Aussicht; dagegen wartet das Pflanzenhaus immer noch auf seine Vollendung.

Seit einiger Zeit steht vor dem Gebäude, dem Eingang gegenüber, die von der kaufmännischen Gesellschaft in Aarau geschenkte, schon in der Festschrift erwähnte

Statue, eine schöne Jünglingsfigur auf hohem Postamente, in der Linken ein Buch, in der hoch erhobenen Rechten eine Fackel haltend. Die Statue wird noch mehr eine Zierde des Parkes sein, wenn einmal die Anlage in ihrer nächsten Umgebung etwas umgestaltet sein wird. Der kaufmännischen Gesellschaft von Aarau sprechen wir schon jetzt, ehe die angekündigte Übergabe an die Schule stattgefunden hat, für die der Anstalt erwiesene große Aufmerksamkeit unsern wärmsten Dank aus.

7. Geschenke.

Die Kantonschule verdankt folgende im Laufe des Schuljahres eingegangene Geschenke:

Zu Gunsten des **Reisefonds**:

- 1) Fr. 50 von dem Vater eines Gymnasiasten, welcher im Frühling 1896 die Maturität bestand, in dankbarer Anerkennung dessen, was die Schule für die gründliche Ausbildung des Sohnes gethan hat.
- 2) Fr. 100 von einem Freunde der Anstalt bei Anlaß der Eröffnung des neuen Kantonschulgebäudes. (Derselbe übermittelte gleichzeitig Fr. 100 für die Bibliothek.)
- 3) Fr. 500 aus derselben Quelle, die sich regelmäßig um die Jahreswende öffnet. Der ebenso bescheidene als freundliche Gönner will nicht, daß sein Name genannt werde.
- 4) Fr. 30 von Herrn Milan, Rezitator, für Überlassung der Aula zu Vorträgen.

Die von der Schule verwaltete Reisekasse weist nun einen Vermögensstand von Fr. 6050 auf, trotzdem letzten Sommer rund Fr. 400 für Rucksäcke ausgegeben worden sind. Mit der Laué-Stiftung zusammen verfügt nun die Anstalt über einen Fond von rund 16,000 Fr.

Wir sprechen neuerdings den Wunsch aus, es möchten auch in Zukunft Freunde der Anstalt zur Äuffnung des Reisefonds beitragen; denn mit der Schülerzahl steigern sich auch die Anforderungen an die Kasse.

Der **Bibliothek** wurden übergeben von:

der Staatskanzlei: H 571.

Herrn Inspektor Schürch: K 53; C 44.

dem Komite der landwirtschaftl. Ausstellung in Bern: P 309.

Herrn Dr. Moser in Bern: P 308 a, b, c.

„ Prof. Sutermeister in Bern: F 204. Burgdorfer Programm 1895.

„ Apotheker Reber in Genf: H 549.

„ Dr. Hermann Guggenheim in Zürich: H 502.

„ Rychner-Rapin in Lausanne: F 207, 208; Misc. F 1, 3.

„ Dr. Leo Wehrli, Zürich: M 438.

„ Dr. Hofer in Wädenswil: M 489.

- Herrn Guex, Directeur des écoles normales à Lausanne: P 312.
 „ Alfred Wyser in Aarau: F 205.
 „ Dr. W. Merz in Aarau: H 575.
 „ H. R. Sauerländer & Comp. in Aarau: H 577; D 508, 513.
 „ Dr. Gäng in Laufenburg: H 579.
 „ Oberstlieutenant Fisch in Aarau: T 128.
 „ Dr. Adolf Frey in Aarau: D 506.
 „ Pfarrer Widmer in Gränichen: H 574.
 „ Prof. Dr. Fröhlich: A 653.
 „ „ „ Mühlberg: M 486, 487.
 „ „ „ Winteler: D 507.
 „ „ Caminada: M 490.
 „ „ Dr. Bähler: D 503, 504, 505, 510, 511; P 256; H 573; Misc. H IV,
 1, 19.
 „ Emil Hoffmann, 2. tech.: H 518.

Für **physikalische Zwecke** schenkte das Geschäft H. R. Sauerländer & Cie. bei Anlaß der Eröffnung des neuen Kantonschulgebäudes Fr. 100.

Der **Wandschmuck** der Schule erfuhr eine Bereicherung durch Hrn. Belart-Lanz, Kaufmann in Konstantinopel. „In dankbarer Erinnerung an die an der Kantonschule erhaltene Bildung“ schenkte er:

- 1) Ein Bild des Innern der Sophienkirche in Konstantinopel.
- 2) Ein Panorama von Konstantinopel (Album).
- 3) „ „ „ „ Brussa.

Zur **Belegung des Parkweihers**, dessen Fortbestand durch Gemeindebeschluß vom 8. Juli 1895 gesichert worden war und dessen Umfriedigung durch den tit. Stadtrat auf Kosten der Gemeinde besorgt wurde, haben beigetragen:

- 1) Der Verkehrsverein von Aarau Fr. 200 und eine gleiche Summe der ornithologische Verein. Die Mittel wurden verwendet zu Herstellung der Schutzhäuschen, Ankauf der Schwäne und Unterhalt der Tiere.
- 2) Zu dem nämlichen Zwecke übermittelte Herr Eugen Bally, Fabrikant, dem ornithologischen Verein Fr. 100.
- 3) Wurden geschenkt:
 - von Hrn. Direktor Dr. Bircher 4 Stück Pekingenten, sowie Fische.
 - „ „ Bally-Herzog in Schönenwerd 2 Taucherenten.
 - „ „ Hans Fleiner, Fabrikant, 1 Wildente.
 - „ „ Thut, Wirt in Ober-Entfelden, 1 Doppelente.

Dem **kantonalen naturhistorischen Museum** und der **naturhistorischen Lehrmittel-Sammlung der Kantonsschule** wurden geschenkt von:

Herrn G. Meyer-Darcis, Fabrikant in Wohlen: Eine große Zahl von ihm selbst im Freiant geschossener und bereits gestopfter Vögel und Säugetiere,

- ein großer Delphinschädel, eine Suite von Insekten mit ihren Wohnstätten zur Demonstration der Erscheinung der Mimicry, ein Cadre der größten und prächtigsten exotischen Käfer.
- Herrn Strebel, Schreiner in Aarau: Quer- und Längschnitte durch große Eibenhholzstämmen.
- „ Fleiner, Großrat in Aarau: Ein Rebhahn und ein Bussard.
- „ Dr. Leo Wehrli, Geolog von Aarau: Ein großes Herbarium meistens von Schweizerpflanzen; ferner: Die Orchidaceen Deutschlands, Deutsch-Österreichs und der Schweiz, bearbeitet von Max Schulze, Gera, E. Köhler.
- „ Dr. Emil Haßler, von Aarau: Eine große Suite von Bälgen und Schädeln von Säugetieren und Vögeln, ein gestopfter Alligator sclerops, ein Riesenfrosch, Nester von Vögeln und Wespen, Vogel-Eier, Früchte, Samen, Hölzer und Mineralien aus Paraguay und Argentinien.
- „ Welter, gewesener Schüler der 4. Klasse der Gewerbeschule: Ein Wasserhuhn.
- „ Prof. F. Rey: Ein Ohrensteißfuß.
- „ Fr. Wirth, Agent in Aarau; Ein Grünspecht.
- „ Dr. Laue, Assessor in Köln: Mehrere Petrefakten.
- „ Dr. Franz Berberich in Säckingen: Gesteinsarten aus dortiger Gegend.
- „ A. Streicher, Kaufmann in Stein bei Säckingen: Photographie des Soolfelsens bei Säckingen.
- „ Max Mühlberg, stud. phil., von Aarau: Zahlreiche Gesteinsmuster und Petrefakten.
- „ Prof. Dr. G. Böhm in Freiburg, i/B.: Exemplare der seltenen Versteinerung *Caprina Schiosensis* vom Col di Schiosi bei Udine.
- „ Dr. H. Fischer-Sigwart in Zofingen: Eine vollständige Sammlung der schweizerischen Fische samt zugehörigen Gläsern, welche von ihm auf der Landesausstellung in Genf ausgestellt und dort mit der silbernen Medaille ausgezeichnet worden war.
- „ Dr. Max von Arx, Arzt in Olten: Eine umgekehrt gewundene Weinbergschnecke.
- „ E. Wirz, Namens der mittelschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft: Zwei von Hrn. J. Koch in Manilla eingesandte große Ilang-Ilang-Falter.
- „ Stoll, Rektor in Schinznach: Zwei schöne Exemplare von *Enerinus liliiformis* aus dem Muschelkalk von Schinznach.
- „ Zai-Kappeler, Fabrikant in Turgi: Albino einer Wühlmaus von Turgi.
- „ A. Bircher, Kaufmann im Rombachgut: Einige afrikanische Vogelbälge.
- „ Frey & Cie in Aarau: Je 2 Exemplare der verschiedenen Stadien des Verspinnens der Baumwolle zu Garn und eine Suite ausnahmsweise schöner Krystalle verschiedener Salze.

Der Konservator deponierte wie gewohnt seine zahlreichen Fundstücke im Museum. Außerdem haben viele Schüler den Sammlungen einzelne Objekte geschenkt. Allen geschätzten Gebern sei hiemit der herzlichste Dank der Museumsverwaltung und die Bitte um ferneres Wohlwollen ausgesprochen.

8. Kantonsschülerhaus.

Das Kantonschülerhaus war während des abgelaufenen Schuljahres vollständig besetzt; außerdem nahmen noch durchschnittlich 10 Schüler am Mittagstische teil. Der Gesundheitszustand der Anstalt war ein sehr befriedigender.

Im verflossenen Jahre ist der freie Platz vor dem Hause nun definitiv als Lawn-Tennis-Spielplatz eingerichtet worden. Die dafür erforderliche Ausgabe war so beträchtlich, daß der Vorsteher sich an ehemalige Zöglinge des Schülerhauses und an sonstige Freunde der Anstalt um Beihilfe wenden mußte. Wie untenstehendes Verzeichnis erkennen läßt, ist diesem Appell auch sehr reichlich entsprochen worden.

Über die Notwendigkeit der körperlichen Ausbildung der Jugend und über die Nützlichkeit der Turnspiele als wünschenswerte Ergänzung des Geräteturnens ist so viel gesprochen und geschrieben worden, daß es wohl überflüssig ist, hier noch einmal darauf einzutreten. Dagegen ist schon zuweilen das Bedenken ausgesprochen worden, ob es zweckmäßig sei, daß wir im Schülerhause ein vom Auslande her importiertes Spiel einbürgern wollen, und deshalb mag ein Wort der Aufklärung an dieser Stelle nicht unpassend erscheinen. Lawn-Tennis hat die Grenze seines Heimatlandes — England — längst überschritten und ist insbesondere in Deutschland und Frankreich sehr verbreitet; auch alle bessern Erziehungsanstalten der Schweiz streben darnach, daselbe einzuführen. Dem stellt sich nun aber vielerorts ein fast unüberwindliches Hindernis entgegen in der Beschaffung des Platzes, der sehr sorgfältig hergerichtet und von beträchtlicher Größe sein muß. Nun trifft es sich sehr glücklich, daß diese Bedingungen bei uns verhältnismäßig leicht zu erfüllen waren, indem die Erziehungsdirektion dafür Sorge trug, daß gerade vor demselben ein freier Platz offen gelassen wurde. Dadurch besitzt nun die Anstalt die große Annehmlichkeit, daß ihre Zöglinge ohne allen Zeitverlust nach anstrengender Schulthätigkeit jede freie Stunde zum erfrischenden Spiele benützen können. Und was nun das Spiel selbst betrifft, so hat es viele Vorzüge, die von keinem andern der in Betracht kommenden erreicht werden. Vor allem ist es in unvergleichlicher Weise geeignet, die Fertigkeit von Auge, Hand und Fuß zu entwickeln; es nimmt die allerverschiedenartigsten Sehnen und Muskeln in Anspruch, indem für den Spieler, vor er zum kräftigen Schläge ausholt, bald ein kurzer Sprung, dann eine Beugung des Körpers oder ein Ausrecken deselben nötig wird. Die Aufmerksamkeit darf nie erlahmen, allein die Bewegungen sind so mäßig, verteilen sich in so verschiedenartiger Weise auf den ganzen Körper, daß niemals Ermüdung oder gar Überanstrengung von Herz oder Lunge oder eines Muskels denkbar ist. Darum ist auch Lawn-Tennis vortrefflich geeignet, abwechselnd

mit geistiger Arbeit betrieben zu werden — und diese Eigenschaft macht einen zweiten wesentlichen Vorzug desselben vor andern gymnastischen Spielen aus. Außerdem ist das Tennis-Spiel so interessant, so mannigfaltig und läßt eine so unbegrenzte Steigerung der Fertigkeit zu, daß die Freude daran niemals erlahmt. Wir erinnern uns mit Vergnügen, daß in den letzten Jahren unsere Schüler, wenn sie im Maturitätsexamen standen, ihre Erholung in diesem Spiele gesucht haben; und ganz gewiß wirkte dies günstiger, als weite Spaziergänge, weil in dieser sorgenvollen Zeit die Gedanken der jungen Leute unwillkürlich zur Arbeit zurückkehren, wenn diese nicht gewaltsam in andrer Richtung abgelenkt werden. Wer aber Wesen und Natur geistiger Arbeit kennt, wer aus eigener Erfahrung weiß, daß es sich nicht um quantitative, sondern um qualitative Steigerung der Leistungen handelt, der wird die Nützlichkeit einer völligen Ausspannung und völligen Vergessens nach großen Anstrengungen zu schätzen wissen.

Vor Jahren hat der Vorsteher die Einführung der Nationalspiele — Ringen und Schwingen — versucht und dafür in der Mitte des Gartens einen Platz mit Loh belegen lassen; er mußte aber davon absehen, weil diesen Spielen die oben für das Lawn-Tennis hervorgehobenen guten Eigenschaften fast gänzlich abgehen. Insbesondere sind sie viel zu anstrengend und durchaus nicht ungefährlich. Daß dagegen im Garten Turngerätschaften aufgestellt sind und daß dieselben recht fleißig benützt werden, soll hier nicht unerwähnt bleiben.

Die Bibliothek des Schülerhauses vermehrt sich, ausschließlich durch Schenkungen, Jahr für Jahr in sehr angenehmer Weise. Insofern der Vorsteher auf die Auswahl der Büchergeschenke Einfluß üben kann, so geschieht das in dem Sinne, daß in erster Linie gute Unterhaltungslektüre beschafft wird, da ja für spezifisch wissenschaftliche Werke die Bibliothek der Kantonsschule in ausreichender Weise sorgt.

Im verflossenen Jahre sind dem Kantonschülerhause die folgenden Geschenke zugewendet worden:

- Von Herrn Louis Giroud-Koch, Olten: Jeremias Gotthelf ausgewählte Werke. Illustrierte Prachtausgabe, IV. Band (gebunden).
- „ „ Arnold von Arx-Munzinger, Olten: Jakob Bächtold, Gottfried Kellers Leben, I. und II. Band, gebunden.
- „ „ Karl Bühner-Heusler, Aarau: Verschiedene Bücher.
- „ Fräulein Amalie Kling, Frankfurt: Gottfr. Keller, Gesammelte Gedichte, 2 Bände gebunden.
- „ „ Eugen Bally: Deutsche Rundschau 1895, 1896. — Harpers Monthly Magazine, 2 Bände. — The Graphic 1895, 1896. — Charles Dickens, David Copperfield. —
- „ demselben: Fr. 100, welche in folgender Weise verwendet worden sind: Scheffel, Ekkehard, — Keller, der grüne Heinrich, — Keller, Sinngedicht und sieben Legenden. — Güßfeld, in den Alpen. — Kleists Werke, 2 Bände, C. F. Meyer, Novellen, 2 Bände, — Westermanns Monatshefte, Abonnement für 1½ Jahre.

Von den Damen des Tanzkurses im Schülerhause: C. F. Meyer, Gedichte. — Jürg Jenatsch. — Angela Borgia. — Hutten. — Engelberg. 5 Bände in Halbfranz.

Von Herrn Regierungsrat Dr. Fahrländer: Abonnement der illustrierten Zeitung.

„ Frau Dr. Schilling-Ganter: C. F. Meyer, Pescara. — Der Heilige. 2 Bände, Halbfranz; Abonnement der Fliegenden Blätter.

„ der Redaktion des Aarg. Tagblattes: Abonnement 1896/97.

„ „ „ der Aarg. Nachrichten: Abonnement 1896/97.

„ „ „ „ Botschaft: Abonnement 1896/97.

„ „ „ des Seethalers: „ 1896/97.

„ „ „ „ Bremgartner Volksblattes: Abonnement 1896/97.

„ „ „ des Badener Volksblattes: Abonnement 1896/97.

„ „ Verlagsbuchhandlung H. R. Sauerländer & Co.: Die Tierwelt, Abonnement 1896/97.

„ Herrn Dr. H. Ganter, Aarau: die Zürcher Zeitung, Abonnement 1896/97.

An die Herstellungskosten des Lawn-Tennis-Platzes haben beigetragen:

Die Herren: Schwarz, Lenzburg, Fr. 5; Helbling, Rapperswyl, Fr. 10; Koller, Muri, Fr. 5; Reinh. Merz, Menziken, Fr. 10; Riniker, Aarburg, Fr. 5; Melliger, Seengen, Fr. 10; Dietschi, Aarburg, Fr. 10; Steiner, Dürrenäsch, Fr. 5; Frösch, Zofingen, Fr. 5; Heuberger, Bözen, Fr. 10; Gust. Frey, Kaiseraugst, Fr. 5; Gloor, Niederhallwyl, Fr. 10; Hassler, Seengen, Fr. 7; Belart, Fr. 10; Hunziker-Fleiner, Fr. 20; Prof. Frey, Fr. 20. Zusammen Fr. 147.

Zur Instandhaltung der Spielgeräte: Frau Dr. Schilling-Ganter, Fr. 65.

Den verehrten Donatoren sprechen wir hiemit namens der Anstalt den wärmsten Dank aus.

Der Vorsteher.

VIII. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) A. Frey. 1) Lektüre prosaischer und poetischer Stücke aus Bächtolds Lesebuch (untere und mittlere Stufe). 2) Aufsätze. 3) Memorieren und Rezitieren. 4) Schriftliche Erklärungsversuche der Schüler.

Latein. (7 St.) Gessner. Congruenz und Kasuslehre nach Freys Schulgrammatik, 2. Teil (§ 1—74). Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in der Schule, und mündliche Übersetzungen nach Frey, Aufgaben, 1. Teil. Caesar, bell. gall., III, IV, VII 1—31. Ovid, Metamorphosen: Schöpfung, Zeitalter (I, 1—162); die große Flut, Deucalion und Pyrrha

(I, 253—415); Niobe, Verwandlung lykischer Bauern in Frösche (VI, 146—381); Daedalus, Icarus, Perdix, die calydonische Jagd (VIII, 152—546). Etwa 60 Verse wurden memoriert.

Griechisch. (6 St.) Winteler. Abschluß der attischen Formenlehre nach der größern Grammatik von Kägi^{3,4}; im zugehörigen Übungsbuche die Übungsstücke 1—33 mündlich, die deutschen auch schriftlich (in Klausur) übersetzt. Gelesen Xen. Anab. III und IV, Kap. 1—4.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Das Elementarbuch II, 2 (Syntax) bis Lektion 18. — Mündliche Übersetzungen, Extemporalien, Diktate. — Memoriert: die Gedichte 2, 4, 6, 8, 10. — Sprechübungen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Einführung in die Laut- und Formenlehre an Hand der ersten 37 Textstücke in Plate-Kares (Dresden 1894 ff.) nebst S. 51—74 und den Übungen S. 101—129. Mündliche und schriftliche Nachbildungen.

Italienisch. (2 St.) Rey. Laut- und Formenlehre nach S. Heims Elementarbuch, Nr. 1—100. Mündliche Übersetzungen und Extemporalien. Sprechübungen.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Geschichte des Altertums bis 100 v. Chr. David Müller⁵ (Junge).

Geographie. (2 St.) Gladbach. Einleitung. Die Erde als Weltkörper. Globuslehre, Länder- und Völkerkunde. Großbritannien und Irland nebst seinen Kolonien, mit eingehender Behandlung von Australien, Britisch Nord-Amerika, Ostindien und Afrika. Frankreich nach älterer und neuerer Einteilung nebst seinen Kolonien. Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse.

Algebra. (2 St.) Gladbach. Rechnung mit Polynomen. Potenz- und Wurzellehre. Reduktionen algebraischer Ausdrücke. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehr Unbekannten. Textaufgaben.

Geometrie. (2 St.) Gladbach. Repetition und Ergänzung der Planimetrie mit besonderer Berücksichtigung geometrischer Aufgaben. Die Elemente der Stereometrie. Die körperliche Ecke und das Prisma.

Botanik. (Sommer 3 St., Winter 2 St.) Mühlberg. Übung im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen in Verbindung mit Belehrungen über die Gestalt und die Bedeutung der verschiedenen Organe. Charakteristik der Hauptgruppen des Pflanzenreiches mit gleichzeitiger Belehrung über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Exkursionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Wolfinger. Freihandzeichnen nach geometrischen Körpern und einfachen, gewerblichen Gegenständen mit Erklärungen aus der malerischen Perspektive. Figürliches und landschaftliches Zeichnen nach Vorlagen.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) A. Frey. 1) Mittelhochdeutsche Grammatik (nach Martin). 2) Übersetzung größerer Partien aus der Nibelunge nôt (ed. Lachmann). 3) Lektüre: Jungfrau von Orleans. Auswahl Schillerscher Gedichte. 4) Privatlektüre: Cid. Hermann und Dorothea. Reineke Fuchs. 5) Aufsätze.

Latein. (7 St.) Fröhlich. Lektüre: Livius XXI. — Virgil, Aeneis I. — Grammatik: Syntax nach Frei § 71—172 mit beständigen schriftlichen und mündlichen Übersetzungen aus Teil I—II des Übungsbuches von Frei. Extemporalia.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Syntax nach Kägi, § 133—210. Mündliche Übersetzungen und Extemporalien nach Kägi, Übungsbuch II. Teil. Xenophon Anabasis III, 1, IV, Homer, Odyssee I, V, VI, IX, XII, XIV, XXIII. Repetition der Formenlehre nach Kägi's Tabellen.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Elementarbuch II, 2. Lektion 18 bis zu Ende. — Gelesen und zu Sprechübungen benutzt: Lafontaine, Fables (éd. Hoche) Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 12, 16, 18, 21, 22, 24, 27, 28, 29, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 39, 40, 41, 42. — Memoriert Nr. 2, 6, 9, 16, 19. — Glauning, Epochen der französischen Geschichte, S. 1—9. — Extemporalien, leichte Kompositionen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Formenlehre und elementare Syntax nach Plate I (Dresden 1891 ff.). Lektionen 42—66 und die 10 Briefe mündlich und zum Teil schriftlich übersetzt. Die längeren Lesestücke im Anhang: Nr. 27, 28, 29, 30 wurden zu Sprechübungen u. z. Teil für schriftliche Nachbildungen benutzt. Memoriert: The Voices of Spring; The Last Rose of Summer; The Orphan Boy's Tale.

Italienisch. (2 St.) Rey. Abschluß der Formenlehre nach S. Heims Elementarbuch. Mündliche Übersetzungen und Extemporalien. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre: De Amicis, Cuore.

Religion. (2 St.) Widmer. Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte der christlichen Kirche.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Von 100 v. Chr. bis zum Ausgang des Mittelalters. Lehrmittel wie in I. Klasse und Grundriß von G. Richter.²

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Einfache quadratische Gleichungen. Potenzen mit ganzen und gebrochenen positiven und negativen Exponenten. Logarithmen. Lehrmittel: Schubert, Sammlung von Fragen und Aufgaben II. Geometrie: Ebene Trigonometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik von Repräsentanten der Hauptgruppen des Tierreiches.

Kunstzeichnen. (2 St.) Wolfinger. Fortsetzung der in der ersten Klasse begonnenen Übungen, und Zeichnen nach Larven und Büsten.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) A. Frey. 1) Geschichte der deutschen Litteratur bis Lessing (nach Egelhaaf). 2) Lektüre: Tell. Maria Stuart. Jungfrau v. Orleans. 3) Privatlektüre: Don Carlos; Fiesco; Egmont; 4) Übersetzung ausgewählter Gedichte Walthers von der Vogelweide. 5) Referate und Vorträge. 6) Aufsätze.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Sallust, de bello Jugurthino cap. 63—114. — Cicero, de imperio Cn. Pompei. — Horaz, Oden I, 1, 3, 7, 8, 9, 10, 14, 18, 22, 29, 31, 34, 37; II, 1, 3, 7, 13, 14, 15, 16, 17, 18; III, 8, 9, 13, 16, 18, 21, 28, 30; IV, 3, 7, 11. — Grammatik: Fortsetzung, Abschluß und Repetition der Syntax nach Frei § 166—278, mit beständigen mündlichen und schriftlichen Übersetzungen aus Teil II—III des Übungsbuches von Frei. Extemporalia.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Abschluß der Syntax, § 212—223. Homer, Ilias I, II, VI, VII, IX teilweise, XIV, XVIII, XXII, XXIV. Lysias XII, VII, XVI, XXIV, XXXII. Herodot VII, I in Auswahl. Lyriker nach der Anthologie von Biese.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Gelesen und zu Sprechübungen benutzt: Plötz, Manuel de Littérature française, pag. 1—22, 63—69, 96—106, 172—187 (Bruchstücke aus Corneille, Molière, Racine). — Glauning, Epochen der französischen Geschichte, S. 10—25, 44—67, 82—91. — Resumés und Kompositionen im Anschluß an die Lektüre.

Englisch. (2 St.) Rennhart. Unterricht zusammen mit 3. Techn.

Italienisch. (2 St.) Rey. Syntax nach S. Heim. Lektüre aus Büeler u. Meyer, Ital. Chrestomathie II, Sprechübungen, Extemporalien und freie Aufsätze.

Religion. (1 St.) Widmer. Christliche Sittenlehre.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Schweizergeschichte bis zur Reformation. Allgemeine Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1600.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Irrationale und imaginäre Zahlen. Reduzierbare Gleichungen höhern Grades. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Stereometrie und Elemente der sphärischen Trigonometrie. Lehrbuch: Hubert Müller, Elemente der Stereometrie.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Elementare Belehrungen über den Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers.

Mineralogie. (Winter 1 St.) Mühlberg. Elementare Belehrungen über die allgemeinen Eigenschaften und besonders über die Gestaltungs-Gesetze der Minerale. Charakteristik der wichtigsten gesteinbildenden Minerale.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wärmelehre. Magnetismus. Reibungselektrizität. Lehrbuch: Lommel, Experimentalphysik.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Elemente. Oxydationen. Entstehung binärer Verbindungen. Reduktionen. Chemische Proportionen. Atomlehre. Hydrate. Salze. Stöchiometrische Aufgaben.

IV. Klasse.

Deutsch. (3 St.) A. Frey. 1) Geschichte der deutschen Litteratur von Lessing bis Goethes Tod (mit Ausschluß der Romantiker). 2) Lektüre: Minna von Barnhelm. Nathan der Weise. Laocoon I—XVI. 3) Privatlektüre: Emilia Galotti. Hermann und Dorothea. Torquato Tasso. Faust I. 4) Referate und Vorträge. 5) Aufsätze.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Tacitus, Annalen I—II ganz; III, cap. 1—19. — Cicero, Cato maior (de senectute); in Catilinam I—II. — Horaz, Oden III, 1—5; carmen saeculare; Satiren I, 7; II, 6; Episteln I, 1, 3, 5, 7, 8, 10, 11, 13. — Elegiker: Catull 2, 3, 4, 8, 31, 36, 49, 84, 93, 101. Tibull I, 1, 10; II, 2. Propertius I, 1; III, 12, 27; IV, 7, 11, 18, 21. — Das Notwendigste über römische Kultur und Litteratur mit Vorweisungen.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Sophokles: Oedipus Tyrannos und Einleitung. Platon: Apologie, Kriton, Phaedon, 1—3, 57—67; zur Einleitung Überblick über die Geschichte der griechischen Philosophie. Demosthenes: Erste Philippika, erste und dritte olynthische Rede, dritte Philippika. Thukydides: Buch VII. Lyriker nach der Anthologie von Biese.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Plötz, Manuel de Littérature française, Introduction, p. XV—XLVIII. — Übersetzt und zu Sprechübungen benutzt: H. Breitingen, Grundzüge der französischen Litteratur- und Sprachgeschichte, S. 24—64. Dazu gelesen entsprechende Partien aus Plötz, Manuel etc. — Kompositionen.

Englisch. (2 St.) Rennhart. Gelesen: Bruchstücke aus Dichtungen von W. Scott, Byron, Shakspeare (Merchant of Venice) im Lesebuch von J. Bube. — Shakspeare's King Lear (Velhagen & Klasing). Rede des ältern Pitt über den Krieg gegen Amerika; Rede des jüngern Pitt über den Sklavenhandel. (Parlamentsreden, erklärt von Türkheim, Berlin 1886). — Sprechübungen und freie Aufsätze.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus Büeler u. Meyer, Ital. Chrestomathie I, und aus De Amicis, Vita Militare. Sprechübungen. Freie Aufsätze.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Repetition der schwachen Verba, Einübung der Nominalbildung, der Partikeln und Zahlwörter. Hauptzüge der Syntax. Übersetzungsübungen. Kursorische Lektüre von Genesis, cap. 1—24, sowie einiger Abschnitte aus Exodus, Josua und libri Samuelis.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Allgemeine Geschichte von der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. bis 1800. Schweizergeschichte von der Reformation bis 1653.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinationen und Permutationen. Binomischer Lehrsatz mit ganzen Exponenten. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene.

Vorbegriffe der Geologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg, in Verbindung mit einigen Exkursionen zur Übung im Beobachten geologischer Verhältnisse in der Natur. — Repetitorium einiger wichtiger Kapitel der Naturgeschichte (Winter 1 St.)

Physik. (2 St.) Tuhschmid. Optik. Magnetismus und Elektrizität. Kapitel aus der Wärmelehre.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Salze (Fortsetzung). Gewinnung der wichtigsten chemischen Verbindungen. Partielle Oxydationen, Chlorierungen und Reduktionen. Wasserstoffverbindungen. Theoretische Schlußbetrachtungen über Atom und Molekülgröße, Isomorphismus, Volumgesetz, Atomwärme, Wertigkeit. Die chemischen Theorien und das periodische Gesetz. Theorie der chemischen Analyse (Sommer 1 St.) fakultativ. Reaktionen und Trennungsmethoden der wichtigsten Elemente. Chemisches Praktikum (Winter 3 St.) fakultativ. Qualitative Analyse.

B. Gewerbeschule.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Bähler. a. Grammatische Repetitionen; Metrik und Stilistik. b. Balladen (Göttinger Dichtersaal). Schiller, Jungfrau von Orléans und Tell; Goethe, Götz von Berlichingen. Hebel; Martin Usteri; Erzählungen von Schiller, Jeremias Gotthelf, Gottfried Keller, Jakob Frey (Der Alpenwald). Schiller, Belagerung von Antwerpen. Abschnitte aus Osenbrüggen „Wanderungen durch die Schweiz“, aus Feierabend „Die schweizerische Alpenwelt“ und aus Berlepsch „Die Alpen“. c. Deklamationen. d. Aufsätze.

Französisch. (5 St.) Rey. Grammatik: Plötz und Kares, Lektion 1—53. Mündliche Übersetzung der Übungsfücke. Lektüre: Breitinger und Fuchs, Franz. Lesebuch 1. Teil I—V, und einige Gedichte. — Extemporalien, Diktate und kleinere Aufsätze. — Memorier- und Sprechübungen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Laut- und Formenlehre nach Plate-Kares S. 1—25, 51—74, 101—129. Mündliche und schriftliche Nachbildungen und Übersetzungen.

Italienisch. (3 St.) Rey. Laut- und Formenlehre nach S. Heims Elementarbuch, Nr. 1—100. Mündliche Übersetzungen und Extemporalien. Sprechübungen.

Geschichte. (2 St.) Bähler. Geschichte des Altertums bis zum Untergange des weströmischen Reiches; Mittelalter bis zu der Gründung des deutschen Reichs.

Geographie. (2 St.) Gladbach. Einleitung. Die Erde als Weltkörper. Globuslehre. Länder- und Völkerkunde. Europäisches Rußland. Österreich-Ungarn. Die Balkan-Halbinsel und Asien.

Algebra. (2 St.) Tuhschmid. Kurze Repetition der vier Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen, sowie der Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten, Potenzen und Wurzeln. Irrationale Zahlen.

Geometrie. (3 St.) Ganter. Wiederholung und Ergänzung der Planimetrie mit besonderer Berücksichtigung der geometrischen Konstruktionsaufgaben. Potenzlinie und Kreisbüschel. Stereometrie. Lehrmittel: Hubert Müller, Elemente der Stereometrie.

Botanik. (3 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen der Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Gewächse. Belehrungen über die Gestalten und über die Bedeutung der Organe der höheren Pflanzen. Charakteristik von Typen der wichtigsten Klassen des Pflanzenreiches mit gleichzeitigen elementaren Belehrungen über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Exkursionen.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Gladbach. Geometrische Figuren und Ornamente in Tusche und Farbe. Holz- und Eisenverbindungen. Maschinenelemente. Übungen im Schattieren von Körpern.

Kunstzeichnen. (2 St.) Wolfinger. Freihandzeichnen nach geometrischen Körpern und einfachen gewerblichen Gegenständen mit Erklärungen aus der malerischen Perspektive.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Kursivschrift. Rundschrift.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Bähler. a. Rhetorik. b. Schiller, Don Carlos; Shakespeare, Julius Caesar; Goethe, Hermann und Dorothea. K. F. Meyer, Die Versuchung des Pescara. Lyrische Dichtungen von Klopstock, Goethe, Schiller; Goethe, Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit VI. und VII. Buch; Lessing, Fabeln mit Abhandlungen I. und II. Ulrich Hegner: Aus „Reisen ins Berner Oberland“. c. Vorträge aus der Schweizergeschichte. d. Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Rey. Grammatik: Plötz und Kares, Lektion 49 bis Schluß. Lektüre: Breitinger und Fuchs, I. Teil, VI—X. Ferner: Töpffer, Nouvelles genevoises, II. Teil (Ausgabe Velhagen & Klasing). — Extemporalien, Diktate und Aufsätze. — Memorier- und Sprechübungen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Unterricht zusammen mit II. Kl. Gym.

Italienisch. (2 St.) Rey. Unterricht gemeinschaftlich mit II. Kl. Gym.

Religion. (2 St.) Widmer. Vereint mit II. Kl. Gym.

Geschichte. (2 St.) Bähler. Von der Völkerwanderung bis zum Augsburger Religionsfrieden.

Geographie. (2 St.) Gladbach. Frankreich nach älterer und neuerer Einteilung nebst seinen Kolonien. Großbritannien und Irland nebst seinen Kolonien, mit eingehender Behandlung von Australien, Britisch Nord-Amerika, Afrika und Ost-Indien. Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Lehrmittel: Schubert, Sammlung von Fragen und Aufgaben II. Geometrie: Ebene Trigonometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik der wichtigsten Gruppen des Tierreiches mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Tiere.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wärmelehre. Magnetismus. Reibungs-Elektrizität.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Elemente. Oxydationen. Entstehung binärer Verbindungen. Reduktionen. Chemische Proportionen. Atomlehre. Hydrate. Stöchiometrische Aufgaben.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Gladbach. Maschinen- und Bauzeichnen. Übungen im Schattieren von Körpern. Modellzeichnen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Wolfinger. Fortsetzung des perspektivischen Zeichnens nach komplizierteren gewerblichen Gegenständen in Verbindung und Anwendung der Farbe. Landschaftliches Zeichnen in Sepiatechnik.

III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) A. Frey. 1) Geschichte der deutschen Litteratur bis Lessing. 2) Lektüre: Maria Stuart, Wallensteins Lager. Die Piccolomini, Wallensteins Tod; cursorisch: Jakob Frey: Die Waise von Holligen. 3) Privatlektüre: Emilia Galotti. Reineke Fuchs. Egmont. 4) Referate und Vorträge. 5) Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Hunziker. Plötz, Manuel de Littérature française, p. 267—285; 354—359; 435—437; 461—463; 601—607; 619—621; 535—540; 743—751; 707—X. — Meroriert: La jeune captive, par André Chénier. — Aus Plötz, Vocabulaire systématique: Dialogues, p. 436—469, nebst entsprechenden Partien des Vokabulars, benutzt zu Sprechübungen. — Kompositionen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Gelesen: Prosaische und poetische Musterstücke in J. Bube's Lesebuch. Mündliche und schriftliche Nachbildungen. Übungen zur Grammatik nach Plate II, 2.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Gelesen und zu Sprechübungen und schriftlichen Nachbildungen benutzt wurden folgende Stücke in Büelers Chrestomathie: S. 2—14; 21—28; 63; 64; 79; 80; 82; 83; 93—104; 115—125; 137—142. Übungen zu Heim II und freie Aufsätze.

Religion. (1 St.) Widmer. Vereint mit II. Klasse Gym.

Geschichte. (3 St.) Bähler. Vom Augsburger Religionsfrieden bis zum Jahre 1848.

Mathematik. (5 St.) Tuchschnid. Algebra: Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz mit positiven, ganzzahligen Exponenten. Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Kubische Gleichungen. Unendliche Reihen. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene nach dem Lehrbuch von Ganter und Rudio.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Gladbach. Projektionslehre. Punkt, Gerade und Ebene. Abwickelbare Flächen und ihre Netze. Berührungs- und schneidende Ebenen an Cylinder- und Kegelflächen. Rotations-, Umhüllungs- und windschiefe Flächen. Durchschnitte kantiger und runder Flächen mit Ebenen und unter sich, mit zahlreichen Beispielen.

Feldmessen. (2 St.) Gladbach. Gebrauch von Absteckstab, Meßlatte und Meßband. Erklärung und Gebrauch des Winkelspiegels, der Kreuzscheibe und des Prismenkreuzes. Aufnahmen von Nivellements und Winkelmessungen. Gebrauch des topographischen Distanzmessers.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers. Mineralogie. (Winter 2 St.) Die allgemeinen Eigenschaften der Minerale. Übersicht der wichtigsten Minerale und Übungen im Beschreiben und Bestimmen derselben.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Optik. Magnetismus. Elektrizität.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Salze. Gewinnung der wichtigsten chemischen Verbindungen. Partielle Oxydationen, Chlorierungen und Reduktionen. Fortsetzung der stöchiometrischen Aufgaben. Chemisches Praktikum. (im Winter 3 St.) Qualitative Analyse. Für die Besucher ging im Sommer ein einstündiger Kursus über die Reaktionen und Trennungsmethoden der Elemente voran.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Gladbach. Die Säulenordnungen. Die Elemente der Baukunst. Modellzeichnen. Polar- und Vogelperspektive.

Kunstzeichnen. (2 St.) Wolfinger. Zeichnen nach physikalischen Apparaten in Aquarelltechnik. Anfänge des Zeichnens nach Larven und Büsten in ganzer Rundung.

IV. Klasse (halbjährig).

Deutsch. (4 St.) A. Frey. 1) Litteraturgeschichte von Lessing bis Goethes Tod. 2) Lektüre: Götz. Die Piccolomini. Wallensteins Tod. 3) Privatlektüre: Iphigenie. Torquato Tasso. 4) Referate und Vorträge, 5) Aufsätze.

Französisch. (5 St.) Hunziker. Übersetzt und zu Sprechübungen benutzt: H. Breiting, Die französischen Klassiker, Charakteristiken und Inhaltsangaben, S. 53—88. Dazu gelesen entsprechende Partien aus Plötz, Manuel de Littérature française. — Freie Vorträge, — Kompositionen.

Geschichte. (3 St.) Bähler. Allgemeine Geschichte von 1830—1870. Geschichte des schweizerischen Bundesstaates.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra: Allgemeine Sätze zur Theorie der Gleichungen. Kubische Gleichungen. Konvergenz der Reihen. Binomischer Lehrsatz. Exponentialfunktion. Logarithmenreihe. Trigonometrische Reihen. Geometrie: Analytische Geometrie des Raumes.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Gladbach. Transformation der Projektionstafeln. Schattenlehre mit zahlreichen Beispielen.

Vorbegriffe der Geologie (2 St.) und der physikalischen Geographie (1 St.) Mühlberg, mit spezieller Berücksichtigung der hierländischen Verhältnisse. Exkursionen.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Optik (Schluß). Wärmelehre.

Chemie. (3 St.) Liechti. Organische Chemie. Die wichtigsten Gruppen organischer Verbindungen: Kohlenwasserstoffe, Hallogenverbindungen derselben, Alkohole, Aldehyde, Säuren, Ather, Kohlehydrate, Fette. Chemisches Praktikum (3 St. fakultativ). Darstellung anorganischer Präparate.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Gladbach. Topographisches Zeichnen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Wolfinger. Gemeinsam mit Klasse III.

C. Handelsabteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Caminada. Lektüre: 1) Aus Bächtolds Lesebuch I. Teil: Nr. 2, 4, 26, 34, 37, 58, 102 (58 und 102 auch memoriert). 2) Die Jungfrau von Orleans. 3) Maria Stuart. — Grammatik: Satz- und Interpunktionslehre im Anschluß an die prosaischen Lesestücke und an die Aufsätze.

Deutsche Handels-Korrespondenz. (1 St.) Kürschner: Diktieren und Durchnehmen im Zusammenhang stehender Musterbriefe aus dem wirklichen Geschäftsleben, nach Häufigkeit des Vorkommens geordnet. Entwerfen einiger Handelsbriefe nach gegebenen Themen.

Französisch. (5 St.) Caminada. Rufer: Exercices et lectures, 3. partie: I. Exercices grammaticaux. II. Lectures graduées: Nr. 5, 21—31, 33—39, 44—47, 49—57, 59, 60, 62—64, 68, 69, 71, 72, 74, 80, 83, 86—88, 90—92, 94, 96, 111, 116, 144, 149, 151, 163, 176, 177, 178, 184. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Einige Gedichte memoriert. Extemporalien und schriftliche Reproduktionen des Gelesenen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Laut- und Formenlehre auf Grund der ersten 35 Textstücke in Plate-Kares, mit schriftlichen Nachbildungen; Sprech- und Übersetzungsübungen.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Kleines Lehrbuch der ital. Sprache von S. Heim. I. Vorschule. II. Lese- und Übungsbuch Nr. 1—34. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke. Einige Gedichte memoriert. Extemporalien und schriftliche Reproduktionen des Gelesenen.

Geschichte. (2 St.) Bäbler. Geschichte des Altertums bis zum Untergange des weströmischen Reichs; Mittelalter bis zu der Gründung des deutschen Reichs, mit besonderer Berücksichtigung von Verkehr und Handel.

Geographie. (2 St.) Kürschner. Mathematische Geographie; die Erdkugel; allgemeine physische Geographie; der Weltverkehr und seine Mittel. Die Schweiz hinsichtlich Produkte, Industrie und Handel; Beziehungen der Schweiz zum Auslande; die Nachbarstaaten der Schweiz; das übrige Europa.

Algebra. (2 St.) Kürschner. Die vier Grundoperationen. Potenzierung, Radizierung (Quadrat- und Kubikwurzeln). Gleichung ersten Grades mit 1, 2 und 3 Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit 1 Unbekannten. Beispiele besonders aus Handel und Verkehr.

Kaufmännisches Rechnen. (2 St.) Kürschner. Rechenvorteile, abgekürzte Multiplikation und Division. Einfache Kalkulationen. Verhältnis-Rechnungen (verkürzter Dreisatz); Kettensatz. Gesellschafts-, Mischungs-, Prozent-, Zins-, Zinseszins-, Diskont- und Effekten-Rechnungen. Münzen, Maße und Gewichte.

Bureauarbeiten. (1 St.) Kürschner. Durchnehmen und Entwerfen von Formularen und Schriftstücken, die im Waren- und Bank-Geschäft vorkommen. Berücksichtigung der fremden Sprachen.

Buchhaltung. (2 St.) Kürschner. Vorübungen. Buchung eines einmonatlichen Geschäftsganges eines Kleingeschäfts nach dem einfachen System; Inventur-Abschluß. Erklärung und Wert der einfachen Buchhaltung. Buchung eines dreimonatlichen Geschäftsganges (Fabrikationsgeschäft mit zwei Teilhabern) nach der doppelten (italienischen) Methode. Vollständiger Bilanz-Abschluß und Neu-Vortrag. Unterschied [der einfachen und doppelten Art, Wert der letzteren.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Mechanik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität (I. Teil) unter besonderer Berücksichtigung des praktischen Bedürfnisses.

Botanik. (2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Verrichtungen der wichtigsten Organe der Pflanzen. Übersicht der wichtigsten einheimischen und exotischen Kulturgewächse und ihrer Produkte. Anlage von systematischen und morphologischen Herbarien als Anleitung zum Sammeln, Aufbewahren, Bestimmen, Ordnen und Etiquettieren von Objekten aus dem Pflanzenreich.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Deutsche und französische Kurrentschrift.

Stenographie. (1 St.) fakultativ. Zimmermann. Unterricht im vereinfachten Stolzeschen System, nach E. Hüebli's Anleitung.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Caminada. Lektüre: 1) Sankt Rochusfest zu Bingen, v. Goethe (in Bächtolds Lesebuch II). 2) Die Jungfrau von Orleans. 3) Wallenstein. Memoriert einzelne Stellen aus „Die Jungfrau von Orleans“. — Grammatik: Satz- und Interpunktionslehre namentlich anläßlich der Korrektur der Aufsätze.

Deutsche Handels-Korrespondenz. (1 St.) Kürschner. Kurze Behandlung des Stoffes der I. Klasse. Entwerfen von Briefen nach gestellten Themen aus der Praxis. Besprechung weiterer Musterbriefe.

Französisch. (4 St.) Caminada. Grammatik von Plötz und Kares: Lektion 40—65. (Die deutschen Übungsfätze nur teilweise behandelt.) Lektüre: Lesebuch von Breitingen und Fuchs, I. Teil. III. (Historiettes:) Nr. 11, 14, 18, 19, 25. IV. Le bon coeur, drame par Berquin. VII. Enfances célèbres. VIII. Le grand frère, nouvelle IX. A, 1—9, B, 1, 2, X. 11, 18. Vorgelesen aus: Scènes de l'année terrible 1870/71 pendant la défense nationale, par Sensine. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Extemporalien, schriftliche Reproduktionen des Gelesenen und Diktate. — Handelskorrespondenz (III. und IV. Quartal wöchentl. 1 St.) 1) Offres de services et réponses. — 2) Demandes de renseignements et réponses. — 3) Ordres et commandes. — 4) Circulaires.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Formenlehre und elementare Syntax nach Plate I, Lektion 40—66. Lesestücke im Anhang. Schriftliche Nachbildungen und Übersetzungen. Behandlung von Musterbriefen der gewöhnlichen und der kaufmännischen Korrespondenz. — „Rambles through London Streets“.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Grammatik: Elementarbuch von S. Heim, Lektion 64—164. (Die deutschen Übungsfätze nur teilweise behandelt.) Lektüre Cuore von De Amicis (Ausgabe von Güth) 17. Kapitel. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. Extemporalien, schriftliche Reproduktionen des Gelesenen und Diktate. — Handelskorrespondenz (4. Quartal wöchentlich 1 St.). 1) Lettere-circolari e risposti. 2) Lettere per entrare in corrispondenza d'affari. 3) Lettere per commissioni e risposte. 4) Domande d'impieghi.

Spanisch. (3 St.) Rey. Laut- und Formenlehre nach J. Schilling, Spanische Grammatik, Lektion 1—26. Mündliche Übersetzungen und Extemporalien. Sprechübungen.

Religion. (2 St.) Widmer. Vereint mit II. Klasse Gymnasium.

Geschichte. (2 St.) Bähler. Von der Völkerwanderung bis zum Augsburger Religionsfrieden, mit besonderer Berücksichtigung von Verkehr und Handel.

Geographie. (2 St.) Kürschner. Wiederholung und Durchnahme des Pensums der I. Klasse. Export und Import der Schweiz, ihre Handelsverträge und Konsular-Vertretung. Die europäischen Staaten mit ihren Kolonien und Besitzungen. Die übrigen Länder Amerikas, Asiens und Afrikas. Betonung ihrer Handelsbeziehungen untereinander und mit der Schweiz.

Algebra. (2 St.) Kürschner. Wiederholung des Pensums der I. Klasse. Gleichungen zweiten Grades mit 1 und 2 Unbekannten. Arithmetische Reihen. Logarithmen. Geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung.

Kaufmännisches Rechnen. (2 St.) Kürschner. Durchnahme des Unterrichtsstoffes der I. Klasse. Kontokorrentlehre (die Fehler der Praxis werden analysiert und richtige Methoden aufgestellt); Wechselrechnung.

Bureau-Arbeiten. (1 St.) Kürschner. Zunächst wie in I. Klasse, dann die Formulare in Bank- und Speditionsgeschäften.

Buchhaltung. (2 St.) Kürschner. Durchnahme eines dreimonatlichen Ganges eines Fabrikations- und Kompagnie-Geschäftes nach der doppelten (ital.) Buchführung mit vollständigem Bilanz-Abschluß und Neuvortrag. Unterschied zwischen einfacher und doppelter Buchhaltung, Wert der letzteren. Durchnahme eines zweimonatlichen Ganges einer Großhandlung (ein Besitzer) nach dem Kolonnen- (amerikanischen) System der doppelten Buchhaltung mit vollständigem Abschluß. Theorie der doppelten Buchführung. Durchnahme eines zweimonatlichen Geschäftsganges eines Bankgeschäftes mit zwei Teilhabern.

Handelslehre. (2 St.) Kürschner. Die Handelstreibenden. Die realen und ideellen Waren, Münzen, Noten, Papiergeld, Wechsel, Checks und Anweisungen. Arten des Handels; Hilfgewerbe des Handels. Die Förderungsanstalten des Handels, besonders Versicherungsanstalten, die Post, Bank- und Börsenwesen. Der Staat und der Handel. Konkurs und Insolvenz. Konkrete Beispiele aus der Praxis; besondere Berücksichtigung der Handelseinrichtungen in der Schweiz.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Einleitung. Allgemeine Rechtsbegriffe. Einteilung des Privatrechts. Vermögensrechte. — Das Schweizerische Obligationenrecht. Davon wurden behandelt: a) Der allgemeine Teil, mit Ausschluß der Bestimmungen von Art. 50—69, betreffend die Obligationen aus unerlaubten Handlungen. b) Kauf- und Tauschvertrag. c) Der Auftrag (Mandat). Einfacher Auftrag. Anweisung. Kreditbrief. Kreditauftrag. Prokuristen. Handlungsbevollmächtigte. Handelsreisende. d) Das Wechselrecht (Art. 720—829). e) Der Check (Art. 830—837).

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Systematische Übersicht der wichtigsten nützlichen und schädlichen Tiere und ihrer Rohprodukte.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Die in Handel und Industrie wichtigsten chemischen Elemente und Verbindungen.

D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

1. Gesangunterricht (J. Burgmeier).

Gymnasium und technische Abteilung (2 St.).

Erste Stunde für I. und II. Kl. Gymnasium und technische Abteilung. Dur- und Molltonleiter. Intervallübungen in Dur und Moll. Ein- und zweistimmige Singübungen und Solfeggien aus dem 5. Heft von Rauber und Bürli. Lieder für Männer- und gemischten Chor. (Jugendfestlied von J. Burgmeier.)

Zweite Stunde für II., III. und IV. Kl. Gymnasium und technische Abteilung. Dur- und Molltonleiter. Intervallenübungen in Dur- und Moll. Kleinere und größere Gesänge für Männerchor und gemischten Chor aus dem Synodalheft von J. Heim mit und ohne Begleitung. (Jugendfestlied von J. Burgmeier.) Die Gellertlieder von L. van Beethoven.

2. Instrumentalmusikunterricht (Rödelberger).

Der Instrumentalmusikunterricht des verflossenen Schuljahres wurde von 36 Schülern — 32 im Sommersemester, 30 im Wintersemester — besucht. 25 spielten Violine, 10 Klavier und 1 Violoncell.

Beim Violinunterricht wurden verwendet:

a) Die Schulen von Alard, David, Hermann (Violin- und Tonleiterschule), Hohmann, Michaelis, Ries Hub., Schröder Herm., Spohr, Waßmann und Zimmer; ferner die Schulen der Bogen- und Violintechnik von O. Sevcík, sowie Grünwald, op. 6, Finger- und Strichübungen.

b) Etüden von Dancla, op. 74/110/150; Dont, op. 38 a und b; Eichberg, op. 7; Hermann, op. 20; Kayser, op. 20; Kreutzer, 40 Etüden; Mazas, op. 36; Ries Hub., op. 26/28; Sitt, op. 32/51; Schröder, op. 5; Wohlfahrt, op. 45/74.

c) Vortragsstücke für Violine und Klavier aus folgenden Werken: Abel Ludw., 37 Originalkompositionen älterer Meister (2 Bde.); Alard, Delph., op. 5, 3 mélodies de Schubert; Angerer Gottfr., 3 leichte melod. Stücke; Beriot, op. 118; Blumenstengel, Gol-

dene Stunden (4 Hefte); Bohm, op. 187, Miniaturen; Centola E., op. 8; Concert au salon (8 Bde.); Gade, op. 43, Fantasiestücke; Hermann, Friedr., Sonatenstudien in 9 Heften. Ausgewählte Sätze aus den Werken klassischer und neuer Meister. Hauser, Lieder ohne Worte; Haydn, Sonaten; Händel, 6 Sonaten (Ausgaben von Jensen und Sitt); Klassisches und Modernes, Sammlung ausgew. Stücke (3 Reihen); Lyrica, Sammlung lyrischer Stücke klassischer, romantischer und moderner Meister (Reinecke-Sitt); Melodienalbum (Peters) 3 Bde.; Mozart, Sonaten (Ausgabe David); Mendelssohn, Lieder ohne Worte; Papini, op. 87; Raff, op. 85, 6 Stücke; Ries, Frz., Romanze aus op. 27; Schumann, op. 113, Märchenbilder; Schumann-Sitt, ausgew. Stücke; Schröder, Blumenlese; Seitz, Fr., Schülerkonzert Nr. 1 (D-Dur); Sitt, Album moderner Meister (2 Bde). Sonatinen-Album (Peters), Vieuxtemps, op. 40, Romanze.

d) Im Zusammenspiel: Duette von Bruni, op. 35; Campagnoli, op. 20; Dancla, op. 23/32; Gebauer, op. 10; Kalliwoda, op. 116; Mazas, op. 38/60; Pleyel, op. 8/48; Schumann-Hermann, op. 68; Spohr, op. 67; Wanhall, op. 56. — Moffat, ausgew. Stücke berühmter Meister für 2 Violinen und Klavier bearbeitet. — Bach-Hofmann, Trios nach den 3stimmigen Inventionen; Bach-Braun, 6 vierstimmige Fugen — Dont, op. 52, Gradus ad Parnassum, II. Teil. Sammlung mehrstimmiger Musikstücke zur Übung im Ensemblespiel (6 Hefte). — Haydn, Trios. — Schröder, op. 13/14, Trios für 3 Violinen. — Streben, op. 33, Trifolien. Das Schülerorchester (Streichquintett, Harmonium, Klavier, Flöte und Oboe, event. 2 Trompeten), übte im Wintersemester außer Beethoven, Marsch aus „Die Geschöpfe des Prometheus“ und Gluck, Gavotte aus „Iphigenia in Aulis“ die Ouvertüre zur Oper „Die Schweizerfamilie“ von Weigl, die Romanze aus dem D-moll-Klavierkonzert von Mozart und Beethoven 12 Contretänze.

Im Klavierunterricht dienten als Unterrichtsmaterial:

a) Die Schulen von Breslaur; Damm; Köhler op. 249, Prakt. Lehrg. des Klavierspiels; Lebert und Stark; Ruhoff; Zweigle Friedr. sowie Germer, op. 28, Technik. Hallé und Herz, Tonleitern; Schmitt, Aloys, Exercices prépar.

b) Die Etüden von Bertini (Ausgaben Buonamici und Germer); Czerny (Ausgabe Germer); Döring, op. 30, Rhythm. Studien; Duvernoy, op. 61; Heller, op. 46/47; Kalkbrenner, op. 20/126; Köhler, op. 60, Etüden in Doppelpassagen; Mayer, Charles, op. 119/168; Schmitt, Aloys, op. 16; Wolff, Bernh, op. 130.

c) Vortragsstücke aus folgenden Werken: Bach-Kühner, Vorschule zu wohltemp. Klavier; Breslaur, Vorspielstücke (2 Reihen) von Beethoven, Hummel, Kalkbrenner, Schubert u. a.; Ecole de Piano du Conservatoire royal de Bruxelles (davon Lieferung 10. Haydn, kleine Stücke und Lieferung 16. Mozart, Variationen); Germer, Schule des Sonatinspiels (3 Bde.), enthaltend Sonatinen von André, J. Schmitt, Pleyel, Beethoven, Ries, Frz., Diabelli, Dussek und Clementi; Gurlitt, op. 203, Aus meiner Notenmappe; Hallé, Charles. Prakt. Klavierschule in 5 Stufen (daraus Stücke von Beethoven, Clementi, Dussek, Heller, Hummel, Mozart, Paradies, Ries, Schubert); Haydn, Sonaten und Trios (Cotta und Peters); Heller, op. 122/23, op. 128/36; Kuhlau, Sonatinen, op. 55/20; Moskowski, op. 42; Mozart, Sonaten und D-moll-Klavierkonzert (Romanze); Musikal. Universal-Bibliothek (daraus Stücke von Beethoven, Mendelssohn und Schumann in der Dr. Riemann'schen Bezeichnung); Reinecke, op. 47, 3 Sonatinen; Scarlatti-Bülow, Ausgew. Kompositionen; Wilm, op. 81, kleine Stücke.

d) Im Zusammenspiel (zu 4 Händen): Diabelli, op. 149; Moscheles, op. 107; Schumann, op. 66/85/109/130; Schmitt, Jacob, 17 leichte Originalkompositionen; Stade, Sammlung von 23 Originalkompositionen (Weber etc.).

Beim Violoncellunterricht wurde die Schule von Jos. Werner gebraucht, sowie Orchesterstimmen zu obengenannten Werken geübt.

3. Turnen (Wäffler).

I. Kurs. Schüler der ersten Klassen des Gymnasiums und der techn. Abtlg., im Winter auch der Handelsschule. (2 St.) Eidgenössische Turnschule, zweite Stufe. Riegenturnen und Gemeinübungen an den Geräten in zwei Stufen. Turnspiele.

II. Kurs. Schüler der zweiten Klassen des Gymnasiums und der techn. Abtlg. und vorgerücktere Schüler der ersten Klassen, im Winter auch der Handelsschule. (2 St.) Eidgenössische Turnschule, dritte Stufe. Riegenturnen an den Geräten in zwei Stufen, Wettkämpfe und Turnspiele.

III. Kurs. Schüler der dritten Klassen des Gymnasiums und der techn. Abtlg. (2 St.) Eidgenössische Turnschule, dritte Stufe, im Sommer außerdem Keulenschwingen, im Winter die Anfänge des Hiebfechtens. Gemeinübungen an den Geräten in zwei Stufen. Wettkämpfe und Turnspiele. Befehlsübungen mit Aufgaben aus der eidgen. Turnschule.

4. Stenographie (Zimmermann). (2 St.) (Fakultativ.)

Den Sommerkurs besuchten 18, den Winterkurs 9 Schüler der 1. Klasse der techn. Abtlg. und des Gymnasiums. Der Unterricht wurde im vereinfachten Stolzeschen System erteilt. Lehrmittel: E. Hüebli, Anleitung. Lösung der Schreibübungen. Einübung der Kürzungen. Diktate.

5. Militärunterricht.

Wintersemester: Oberst Roth. (II. und III. Klasse des Gymnasiums und der techn. Abtlg., jede Klasse wöchentlich 1 Stunde.)

Kartenlehre: Projektionsmethoden, Situationsplan. Die verschiedenen Methoden zur Darstellung der Terrain-Unebenheiten. Die schweizerischen offiziellen Karten. Übungen im Kartenlesen.

Armeeorganisation: Organisation, Stärkeverhältnisse, Bewaffnung, Bedeutung und Verwendungsweise der verschiedenen Waffengattungen. Hauptbestimmungen der schweizerischen Militärorganisation.

Sommersemester: (Hauptm. d. Inf. Rohr, Haupt. i. G. Zschokke, Hauptm. der Art. H. Hassler.) 2 St. wöchentlich und ein Nachmittag monatlich.

Infanterie: Gewehrkenntnis. Soldaten-, Zugs- und Kompagnieschule. Marsch- und Gefechtsübungen. Marschsicherungsdienst. Scharfschießen (mit Ord.-Gewehr, Modell 89) in I. und II. Schießklasse nach der Verordnung des schweizerischen Militärdepartements für die Schießübungen der Kadettenkorps.

Artillerie: Soldatenschule, Geschützscheule, Zugsexerzieren, Materialkenntnis, Richtübungen, Schießtheorie, Schießscheule, Gefechtsübungen im Terrain.

6. Naturhistorische Exkursionen.

Außer den Exkursionen, welche mit einzelnen Klassen in passenden Abendstunden ausgeführt wurden, um das im Unterricht Behandelte in der Natur zu demonstrieren und zum Beobachten im Freien anzuleiten, wurden an einzelnen Sonn- und Feiertagen auch größere gemeinsame Exkursionen veranstaltet. Die schlechte Witterung des letzten Sommers hat dieselben jedoch sehr beeinträchtigt.

V. Sammlungen der Schule.

1. Die Bibliothek

hat sich im verflossenen Jahre durch Anschaffungen und Geschenke um folgende Werke vermehrt:

A. Alte Litteratur und Hilfswissenschaften.

674. *Bilder zur Mythologie und Geschichte der Griechen und Römer.* Herausg. v. Feodor Hoppe. 30 Tafeln Lichtdruck. Wien 1896. F.
653. *Froehlich, Fr.* Lebensbilder berühmter Feldherren des Altertums. Zürich. I. Die Römer. 3. Heft: Publius Cornelius Scipio Africanus. — Publius Cornelius Scipio Aemilianus Africanus Numantinus. 1895. 4. Heft: Gajus Marius. — Marcus Claudius Marcellus. 1896. 8°.
631. *Gardthausen, V.* Augustus und seine Zeit I, Teil. 2 Bd. II. Tl. 2. Halbbd. Lpz. 1896. 8°.
588. *Handbuch der Klassischen Altertums-Wissenschaft:* Atlas zu Bd. VI: Archäologie der Kunst. München 1897. qf.
526. *Herzog, E.* Geschichte und System der Römischen Staatsverfassung. II. Die Kaiserzeit von der Diktatur Cäsars bis zum Regierungsantritt Diocletians. Lpz. 8°. I. Abtl. Geschichtliche Übersicht. 1887. II Abtl. System der Verfassung der Kaiserzeit. 1891.
633. *Keller, O.* Grammatische Aufsätze (zur lateinischen Sprachgeschichte). 2 Tl. Lpz. 1895. 8°.
588. *Schanz, Martin.* Geschichte der Römischen Litteratur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian. III. Tl. Die Zeit von Hadrian 117 bis auf Constantin 324. München 1896. 8°. (Handbuch der Klassischen Altertums-Wissenschaft. VIII. 3.)

D. Deutsche Litteratur.

507. *Benedix, R.* Sammlung kleiner Lustspiele für gesellige Kreise I. Bd. Lpz. 1895. 8°.
504. *Ebert, J. A.* Abhandlungen von den Liedern der alten Griechen. (Übersetzung von de la Nanze.) Beigebunden den Oden und Liedern von Hagedorn. 8°.
505. *Fischer, H.* Lessings Laokoon und die Gesetze der bildenden Kunst. Berlin 1887. 8°.
506. *Festspiel* zur fünfihundertjährigen Gedenkfeier des Eintrittes von Hochdorf in die Republik Luzern. Verfaßt von Peter Haller. Luzern (1896). 8°.
513. *Frey, J.* Gesammelte Erzählungen. Aarau 1897. 8°.
504. *(Hagedorn, Fr.)* Oden und Lieder in fünf Büchern. Hamburg 1754. 8°.
512. *Kauffmann, Fr.* Deutsche Metrik nach ihrer geschichtlichen Entwicklung. Marburg 1897.
502. *Kellers, Gottfried* Werke. 10 Bde. 1., 2., 3., 4., 5. Bd. 16. Aufl. 1896. 6. 13. Aufl. 1893. 7., 8. Bd. 14. Aufl. 1894. 9. Bd. 10. Aufl. 1895. 10. Bd. 8. Aufl. 1892. Berlin. 8°.
503. *Lessings, G. E.,* gesammelte Werke. 10 Bde. Lpz. 1841—1858. 8°.
351. *Litteraturdenkmale, Deutsche,* des 18. u. d. 19. Jahrhunderts. Her. v. A. Sauer. Lpz. 8°. 56 u. 57. *Borkenstein, H.* Der Bookesbeutel. Lustspiel. 1742. 1896. 58—62. *Wilh. v. Humboldt.* Sechs ungedruckte Aufsätze über das klassische Altertum. 1896.
311. Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Halle a. S. 1896. 8°. Nr. 142 u. 143. *Judas Nazarei.* Vom alten und neuen Gott, Glauben und Lehre. (1521). (Flugschriften aus der Reformationszeit XII.) Her. v. Ed. Kück. Nr. 144—148. Die Psalmenübersetzung des Paul Schede Melissus (1572). Her. v. M. H. Jellinek.
508. *Oschwald-Ringier, E.* Aller Gattig Lüt. Aarau. 1897. 8°.
- Misc. VIII, 6. *Rychner-Rappin, R.* An unsern Mitbürger Hr. Emil Welti, Präsident des schweiz. Bundesrates. 8°.
- — 7. — — Erinnerung an Hr. Bundesrat Karl Schenk, gest. in Bern 18. Juli 1895. 8°.
- — 8. — — Zur Volksabstimmung vom 3. November 1895. (1895.)
510. *Uhlands, L.* Dramatische Dichtungen. Erläutert von G. Weißmann. Frankf. a. M. 1863. 8°.
511. *Uhland* als Dramatiker, mit Benutzung seines handschriftlichen Nachlasses, dargestellt von Adelbert v. Keller. Stuttgart 1877. 8°.
- Misc. VII, 8. *Winteler, J.* Über Volkslied und Mundart. Brugg 1895. 8°.

F. Moderne Sprachen.

206. *Ayer*, C. Grammaire comparée de le langue française 4. éd. Bâle, Genève et Lyon 1896. 8°.
 205. *Don Quijote de la Mancha* compuesto por Miguel Cervantes de Saavedra. VI tom. Paris 1827. 8°.
 204. *Jeanjaquet*, J. Recherches sur l'origine de la conjonction „que“ et des formes romanes équivalentes. Paris, Leipzig, Neuchâtel 1894. 8°. (Dissertation.)
 210. *Klöpffer*, Cl. Englisch-Reallexikon. I. Halbband. Lpz. 1897. 8°.
 203. *Littre*, É. Dictionnaire de la langue française. Abrégé du dict. de É. Littre, par A. Beaujean. 9. éd. Paris 1895, gr. 8°.
 209. *Mantegazza*, P. Testa. Milano 1888. 8°.
 211. *Müntz*, E. L'arte Italiana nel quattrocento. Milano 1894. g. 8°.
 207. *Rychner-Rappin*, R. Davel, Drame historique. Lausanne. 8°.
 208. — — — Le sacrifice. Drame et une légende d'après un récit de Fr. Coppée. Lausanne. 8°.
 Misc. I. 4. — — — Au signale de Lausanne (1894). 8°
 Misc. I. 3. — — — A Louis Ruchonnet conseiller fédéral décédé le 14. Sept. 1893. 8°.

H. Geschichte.

- Misc. IV, I. 19. *Bähler*, J. J. Beiträge zur Bau- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Brugg (Sonderabdruck aus dem Jahrbuch der Argovia. 1896. Aarau 8°.)
 573. *Bürkli-Meyer*, Ad. Geschichte der zürcher. Seidenindustrie vom Schlusse des XVIII. Jhdts. an bis in die neuere Zeit. Zürich 1884. 8°.
 580. *Martens*, W. Lehrbuch der Geschichte für die obere Klassen höherer Lehranstalten. 2. Teil: Geschichte des Mittelalters. Hannover-Linden 1894. 8°.
 Misc. IV, I, 18. *Merz*, W. Joh. Burger, Kupferstecher. Reinach 1896. 8°.
 — I, q. 9. *Reber*, B. Vorhistorische Skulpturenkmäler im Kanton Wallis. 3. Bericht.
 — I, q. 10. *Reber*, B. Vorhistorische Skulpturenkmäler im Kanton Wallis. (Archiv f. Anthropologie XII.)
 Misc. Sch. *Schumann*, A. Martin Wandersleben aus Schwarzburg-Sondershausen 1608—1668. — J. Ernst Wenig aus Gotha. (1702—1745).
 577. Taschenbuch der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau für das Jahr 1896. Aarau 1896. 8°.
 514. *Wasser*, J. Zur Erinnerungsfeier an den vor 300 Jahren durch die Bürger von Gränichen gemachten größern Waldankauf. Aarau 1896. 8°.
 519. *Weisser*, L. Bilder-Atlas zur Weltgeschichte nach Kunstwerken alter und neuer Zeit. Mit erläuterndem Text von Dr. H. Merz. 4. Aufl. Stuttgart. 1885. f.

G. Geographie.

177. *Handbuch, Geographisches* zu Andrees Handatlas. Her. v. A. Scobel. 2. Aufl. Bielefeld und Lpz. 1895. 8°.
 178. *Nansen*, Fridtjof 1861—1896, von W. C. Brögger und N. Rolfsen. Deutsch von E. v. Enzberg. 2. Aufl. Berlin 1896. 8°.

K. Karten und Atlanten.

48. *Andrees* Allgemeiner Handatlas. 3. Aufl. Her. von der geograph. Anstalt von Velhagen und Klasing in Leipzig. Bielefeld u. Lpz. 1896. f.
 49. *Baur*, C. F. Neueste Karte der Erde. Mit Rücksicht auf das Bedürfnis des Handelsstandes, sowie für den Unterricht an Lehranstalten. Eßlingen a. N.
 55. *Bamberg*, K. Schulwandkarte der Britischen Inseln. Berlin u. Weimar. 3. Aufl.
 56. — — — von Italien. Berlin u. Weimar. 4. Aufl.
 50. *Dronke & Herkt*. Physikalische Schulwandkarte der Erde. Glogau.
 51. *Herrich* Wandkarte des Weltverkehrs. Glogau.
 54. *Kiepert*, R. Politische Schulwandkarte von Spanien und Portugal. Berlin 1886.
 53. *Langhans*, P. Kleiner Handatlas f. Lehranstalten. Gotha 1895.
 52. *Raab*, C. J. C. Spezialkarte der Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffsverbindungen v. Mitteleuropa. Glogau.

M. Naturwissenschaften.

489. *Hofer*, J. Die Trüsche. — Die Barbe. — 1894. Die Äsche. 1895.
Notizen über die Fischfauna des Kantons Tessin. 1895. — Der Barsch. 1896.
(Abdrücke aus der Schweiz. Fischereizeitung II—IV. Pfäffikon-Zürich 1894—1896.)
490. *Klein*, H. J. Allgemeine Witterungskunde. Lpz., Wien und Prag 1889. 8°. (Das Wissen der Gegenwart.)
143. *Littrou*, J. J. v. Die Wunder des Himmels. 8. Aufl. Bearbeitet von Ed. Weiß. Berlin 1897. 8°.
486. *Mühlberg*, Fr. Der Boden von Aarau. Anhang: Die Wasserverhältnisse von Aarau Aarau 1896. 4°. (Separatabzug aus der Festschrift zur Einweihung des neuen Kantonsschulgebäudes.)
487. *Mühlberg*, Fr. Die Ausbeutungsstellen nntzbarer Gesteine in den Kantonen Aargau, Basel-land, Baselstadt und Solothurn.
491. *Schmid*, J. Die Elemente der Form und Größe, nach Pestalozzis Grundsätzen bearbeitet. I. Teil. Bern 1809. 8°.
- Misc. I, q. 10. *Wehrli*, Leo. Das Dioritgebiet v. Schlans bis Disentis. (Dissertation.) Bern 1896. kf.

P. Pädagogik und Varia.

- 274 Bibliographie der schweiz. Landeskunde. Bern 1896. 8°.
Fasc. I. b. Bibliographie der Gesellschaftschriften, Zeitungen u. Kalender in der Schweiz.
Zusammengestellt von J. L. Brandstetter.
Fasc. II d. Generalregister, Ergänzungen und Nachträge zu den Fascikeln II a—c. Hrsg. vom eidg. topogr. Bureau. Red. v. J. H. Graf.
" IV. 6. Fauna helvetica. 6. Heft. Mollusken. Zusammengestellt von Th. Studer, G. Amstein, A. Brot. 1896.
" V.10ea. Bibliographie der evangelisch-reformierten Kirche der Schweiz. 1. Heft: Die deutschen Kantone. Zusammengestellt von G. Finsler. 1896.
311. Éducation. Instruction. Catalogue spécial. Exposition nationale suisse. (Genève 1896.) Genève 1896. 8°.
306. *Festschrift zur Eröffnung des neuen Kantonsschulgebäudes in Aarau.* Aarau 1896. 4°.
1. *Frey*, A. Zur Weihe. Cantate.
2. *Tuchs Schmid*, A. Das neue Kantonschulgebäude.
3. Die Handelsabteilung an der aarg. Kantonschule.
4. *Fröhlich*, Fr. Moltke u. seine Beziehungen zum klassischen Altertum.
5. *Mühlberg* Fr. Der Boden von Aarau, Geologische Skizze.
6. Anhang: Die Wasserverhältnisse von Aarau.
308. *Hartmann*, K. A. M. Reiseeindrücke und Beobachtungen eines deutschen Neuphilologen in der Schweiz und in Frankreich. Lpz. 1897. 8°.
312. *Mayer*, H., *Jayet*, L., *Guex*, F. Notice historique sur les écoles normales du canton de Vaud des origines à 1893. Lausanne 1896. 8°.
309. *Katalog* der schweiz. Land- u. forstwirtschaftlichen Ausstellung in Bern 1895. Bern 1895. 8°.
307. *Payot*, Ed. et *Köhler*, A., Histoire du collège cantonal de Lausanne. Lausanne 1896. 8°.
- 308a. *Moser*. Untersuchungen, versicherungstechnische, über die nach dem Entwurfe zu einem Bundesgesetze einzurichtende eidg. Unfallversicherung. (Dr. Moser. Schweiz. Industriedepartement.) Bern 1895. 4°.
- 308b. — Denkschrift über die Höhe der finanziellen Belastung, welche den nach dem Entwurfe zu einem Bundesgesetze betreffend die Krankenversicherung einzurichtenden Krankenkassen erwachsen wird. (Dr. Moser. Schweiz. Industriedepartement.) Bern 1895. 4°.
- 308c. — Über die schweiz. Kranken- und Unfallversicherung. (Congresso internazionale per gl'Infortuni del lavoro et per le assicurazioni sociali a Milano 1894. Separat-abdruck.) 1894. 4°.

C. Handel und Verkehr.

- Misc. C. II, 4. Anleitung für die schweizerischen Eichmeister. Bern 1895. 8°.
1. *Belohlawek*, H. Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. 3. Auflage. Stuttgart 1890. 8°.
2. *Blank*, S. Praktische Buchhaltung für Schulen und Familien etc. Nach dem Französischen bearbeitet von F. Schneider. Lausanne 1859. 8°.
3. *Brennwald*, A. Die Aussichten des Kaufmanns im Welthandel. Berlin 1891. 8°. (Zur Lage des Welthandels I.)

29. *Brüggmann*, K. H. Lists nationales System der politischen Ökonomie. Berlin 1842. 8°.
Misc. II, 3. Bundesgesetz über Maß und Gewicht 1875. Aarau 1876. 8°.
4. *Büsch*, J. G. Abhandlung über den Geldumlauf in anhaltender Rücksicht auf die Staatswirtschaft und Handlung I. u. II. Teil. Hamburg und Kiel 1780. 8°.
5. *Code de commerce*. Paris 1808. 12°.
30. *Compass*, der. Archiv für das gesamte Gebiet der Volkswirtschaft, mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands und deutscher Interessen. her. v. H. Glogau. 2. Jahrgang. 3. Bd. 2. Hälfte. Frankfurt a/M. 1859. 8°.
6. *Egli*, J. J. Neue Handelsgeographie. 5. Aufl. St. Gallen u. Leipzig 1891. 8°.
7. *Encyclopädie*, Allgemeine, für Kaufleute etc. Her. v. K. u. F. Noback. Fortgesetzt v. F. Meyer. 12. Aufl. Lpz. 1859. 8°.
31. *Engelmann*, Die Geschichte des Handels und Weltverkehrs. Lpz. 1859. 8°.
- Misc. II, 1. *Feer-Herzog*, Die Aarg. Bank. Aarau 1868. 8°.
- Misc. II, 2. *Feer-Herzog*, L'unification monétaire internationale.
8. *Feller*, F. E. u. *Odermann*, C. G. Das Ganze der kaufmännischen Arithmetik. 16. Aufl. Lpz. 1891. 8°.
9. *Findeisen*, C. F. Grundriß der Handelswissenschaft. 4. Aufl. Lpz. 1891. 8°.
10. *Furrer*, A. Kleines Lese- und Lehrbuch der schweiz. Volkswirtschaft. 2. Teil: Lehrbüchlein Bern 1886–1888. 8°.
11. *Gfeller*, J. Voies et moyens du développement industriel et commercial. Berne 1885. 8°.
12. *Gischig*. Praktische Chrestomathie für Handelschulen oder praktisches Handbuch der franz. Kaufmannsprache, doppelten Buchhaltung u. Handelskorrespondenz. Wien 1858. 8°.
13. *Hammelberg*, Th. Die doppelte Buchhaltung. Hamburg 1867. 8°.
43. *Handel und Industrie*, aus. Sammlung volkswirtschaftlicher Abhandlungen, herausg. v. E. Hönncher. IV. Serie. Zittau 1896. 8°.
44. *Handelsstatistik*, Schweizerische, herausg. v. schw. Zolldepartement. I. Quartal 1895. 8°.
45. *Handels-Akademie*. Kaufmännische Wochenschrift. IV. Jahrg. Lpz. 1896. 8°.
28. *Handlungsbibliothek*, herausg. v. J. G. Busch und C. D. Ebeling. 2. und 3. Bd. Hamburg 1785 und 1786. 8°.
14. *Hepp*, G. S. Die neuesten Fortschritte in der Warenkunde. Ergänzungsband zur 6. Aufl. von Schedels Warenlexikon. Lg. 1863. 8°.
40. *Hoffmann*, L. Allgemeines Handelsgesetzbuch mit Anmerkungen u. Erläuterungen als Leitfaden für den Kaufmann, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Industriellen. 2. Aufl. Stuttgart 1890. 8°.
15. *Kaltrunner*, D. Taschenbuch der Handelskorrespondenz, II. Die Handelskorrespondenz in deutscher und französischer Sprache. Lpz. 1860. 8°.
32. *Karrer*, Th. S. Versuch einer Handlungsgeschichte für Kaufleute, Manufakturisten und Fabrikanten. 2 Bde. Lpz. 1801. 8°.
16. *Kaufmann*, der. Zeitschrift für Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse. 5.–10. Jahrg. Halle und Grüneberg 1860–1865. gr. 8°.
17. *Leuchs*, J. M. Vollständige Handelswissenschaft in 3 Teilen. 2. Teil: Staatshandelswissenschaft. Nürnberg 1817. 8°.
33. *List*, Fr. Der internationale Handel, die Handelspolitik und der deutsche Zollverein. Stuttg. u. Tübingen 1841. 8°.
18. *Mac-Culloch*. Theoretisch-praktisches Comptoir-Handbuch nach M. C. und den neuesten zuverlässigsten Quellen in alphabetischer Ordnung v. L. R. Schmidt. Stuttgart u. Tübingen 1837. gr. 8°.
19. *Maiers-Rotschild-Bibliothek*. gr. 8°. Berlin 1894.
2. Abriß der Handelsgeschichte von M. Haushofer. 3. Aufl. 3.: Grundzüge der Nationalökonomie von M. H. 4.: Wirtschaftslehre der Haupterwerbszweige v. M. H. 3. Aufl. 5. Finanzwissenschaft von M. H.
34. *Mill*, J. St. Grundzüge der politischen Ökonomie nebst einigen Anwendungen auf Gesellschaftswissenschaft. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen versehen v. Ad. Sötbeer. 2 Bde. Hamburg 1852. 8°.
20. *Merkur*. Kaufmännisches Unterrichtswerk. Zittau 1896. 8°.
Deutsche Handelskorrespondenz. — Kaufmännische Arithmetik. — Bank- und Börsenwesen. — Italienische, spanische, französische, englische Sprache und Handelskorrespondenz. — Einfache, doppelte und amerikanische Buchhaltung — Kaufmännische Rechtskunde. — Warenkunde. — Handels- und Volkswirtschaftslehre. — Handelsgeographie. Münz-, Maß- und Gewichtskunde. — Die Kontokorrentlehre.
21. *Nelkenbrecher*, J. C. Taschenbuch der Münz-, Maß- und Gewichtskunde für Banquiers und Kaufleute. 10. Aufl., besorgt von M. R. B. Gerhardt dem ältern. Berlin u. Wien (1804). 8°.
22. *Paulitsche*, Th., Geographische Verkehrslehre. 2. Aufl. Breslau 1892. 8°.

- Misc. I, 6. *Reduktionstabellen* zur Umrechnung der bisherigen Maße und Gewichte in neue (metrische) und umgekehrt. Bern 1876. 4.
41. *Rolfs*, L. E. *Moderne Handelsbriefe* in genauer Wiedergabe der Originale. I. Th. Französische Briefe. 3. Aufl. Köln a. Rh. 1897. Klf. Dazu Kommentar u. Wörterbuch. Herausg. v. A. Baum. Köln 1895. 8°.
35. *Saalfeld*, Fr. *Handbuch des positiven Völkerrechtes*. Tübingen 1853.
36. *Say*, J. B. *Catéchisme d'économie politique*. 4. éd. par Ch. Comte. Paris 1834. 8°.
37. — — *Vollständiges Handbuch der praktischen Nationalökonomie*. Aus dem Französischen übersetzt von J. v. Th. 6 Bde. Stuttgart 1829—1830. 8°.
23. *Schedel*, J. C. *Allgemeines Warenlexikon für Kaufleute, Fabrikanten u. Geschäftsleute*. 6. Aufl. Unter Mitwirkung von A. B. Reichenbach und R. Wagner herausgegeben v. Fr. G. Wieck. 2 Bde. Lpz. 1850 u. 1851. 8°.
24. *Schick*, E. *Theoretisch praktisches Lehrbuch der einfachen und doppelten Buchhaltung nebst einer Anleitung zur Anfertigung der Conto Corrente*. Lpz. 1866. 8°.
25. *Schiebe*, A. *Lehrbuch der Kontorwissenschaft, aufs neue bearbeitet und herausgegeben von C. G. Odermann*. 3 Bde. Grimma 1853—1859. 8°.
38. *Schmidt*, A. *Wechselkunde. Nebst Sammlung von Aufgaben als Anleitung zur Ausfertigung von Wechseln*. Lpz. 1889. 8°.
- Misc II, 5. *Vertrag* betr. die Errichtung eines internationalen Maß- und Gewichts-bureau v. 20. Mai 1875. 8°.
26. *Volldampf*. *Deutsche Monatschrift für Handel und Industrie*. IV. Jahrg., Heft IV—XII. Lpz. 1896.
27. *Wächter*, O. *Wechsellehre nach den deutschen und ausländischen Gesetzen für den praktischen Gebrauch des Handelsftandes dargestellt*. Stuttgart 1861. 8°.
39. *Wagner*, G. *Das deutsche Wechselrecht in Verbindung mit den abweichenden Bestimmungen der ausländischen Wechselgesetze und des Wechselprozeßverfahrens*. 2. Aufl. Stuttgart 1889. 8°.
- Misc. II, 7. *Widmann*, A. C. *Pädagogische Erfahrungen*. Basel 1896. 8°. (A. C. W.'s Handelsschule in Basel.)

T. *Technologie und Militaria.*

41. *Buch*, *Das neue*, der Erfindungen, Gewerbe und Industrien.
128. *Fisch*, *Über die Ausbildung der Infanterie durch ihre Führer*. (Sonderabdruck aus der Schweiz. Monatschrift für Offiziere aller Waffen. 1896. 8°.)

Photographien.

- Panorama de Constantinople pris de la tour de Galata par Sebach et Joaillier. gf.
— — Brousse.

Programme.

- Aargau*. Kantonsschule. 1895—1896. v. Festschrift.
Lehrerseminar Wettingen. 1895—1896.
Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut in Aarau 1895—1896.
Aarau: Städtische Schulen 1895—1896.
Muri, Bezirkschule: 1895—1896: Hofer, J., Der Hallwilersee.
Rheinfelden: Städtische Schulen 1895—1896.
- Appenzell A.-Rh.* Kantonsschule 1895—1896.
- Basel*. Gymnasium, 1895—1896: Plüß, Th. Die Tragödie Agamemnon und das Tragische.
Realschule 1895—1896: Thommen, E. Englische Pädagogik.
Allgemeine Gewerbeschule 1895—1896.
Töchterchule 1895—1896.
- Bern*. Städtisches Gymnasium in Bern 1896: O. v. Greyerz: Heinrich Pestalozzi.
Freies Gymnasium in Bern 1896
Westschweizerisches Technikum 1896.
Gymnasium in Burgdorf 1895—1896.
- Freiburg*. Collège St. Michel 1896—1897.
- St. Gallen*. Kantonsschule 1896—1897.
- Glarus*. Höhere Stadtschule 1890—1896 und Programm 1896.
- Graubünden*. Kantonsschule in Chur 1895—1896.
- Luzern*. Höhere Lehranstalt 1896.
Progymnasium mit Realklassen in Sursee 1895—1896.
Mittelschule in Bero-Münster 1895—1896.

- Neuenburg.* Académie 1895—1896: Billeter, O., Sur quelques-uns des progrès récents de la chimie. Gymnase cantonal 1896—1897.
Ecole de commerce de La Chaux-de-Fonds 1895—1896. La Chaux-de-Fonds 1896. 8^o.
- Schaffhausen.* Gymnasium 1895—1896. Lang, R. Das Kollegium humanitatis in Schaffhausen. II. Teil. 1727 bis 1851.
- Schwyz.* Maria-Einsiedeln. 1895—1896: Benziger, A.: Abt Basilius. Kollegium Maria-Hilf in Schwyz. 1895—1896. Schwyzerisches Lehrerseminar in Rickenbach 1895—1896.
- Solothurn.* Kantonschule 1895—1896: Tatarinoff, E.: Die Kritik der 15 Bundesgenossen. Ein Blick in die Werkstätte Meister Eberlins von Günzburg. Bezirkschule Olten 1895—1896. Bezirkschule Schönenwerd.
- Thurgau.* Kantonschule in Frauenfeld. 1895—1896. Keller, E.: Die Sprache der Reimpredigt des Pietro de Barsegapè.
- Unterwalden.* Kantonale Lehranstalt in Sarnen 1895—1896. Schwander, G. M.: Confucius. Lehr- und Erziehungsanstalt der V. V. Kapuziner am Kollegium St. Fidelis.
- Uri.* Kantonschule in Altdorf. 1895—1896.
- Waadt.* L'université de Lausanne. Semestre d'hiver 1896—1897. Le gymnase classique de Lausanne 1896—1897. Les écoles inoustrielle et commerciale du canton de Vaud à Lausanne. 1896—1897.
- Zug.* Kantonale Industrieschule und städtisches Gymnasium 1895—1896. Wick, W.: Geographische Ortsnamen u. Sprichwörter. III. Die häufigst vorkommenden Bestimmungswörter.
- Zürich.* Gymnasium und Industrieschule in Winterthur. 1896—1897. Keller, R.: Flora von Winterthur. Technikum des Kantons Zürich in Winterthur 1896—1897. 21. Jahresbericht des Pestalozzianum in Zürich per 1895. Zürich 1896. 8^o. Lehrmittel für den Zeichen- und gewerblichen Unterricht, geordnet von F. Graberg. Eidgenössisches Polytechnikum. 1896—1897.
- Ausländische Anstalten.*
- Berlin. Königstädtisches Gymnasium. 1895—1896 Bolte, J.: Martin Friedr. Seidel, ein brandenburgischer Geschichtsforscher des XVII. Jahrhunderts.
- Heidelberg. Gymnasium. 1895—1896.
— Festschrift zur 350jährigen Jubelfeier des großherzoglichen Gymnasiums in Heidelberg. Heidelberg 1896.
1. Brandt, S. ad Ciceronis de re publica libros adnotationes.
 2. Hilgard, Alfr. Des Urbanus von Belluno „Institutionum in lingnam Graecam libri duo.
 3. Müller, H. De l'influence considérable des mariages princiers et des femmes en général, au moyen âge; particulièrement pendant la „guerre de cent ans“ entre la France et l'Angleterre
 4. Schaefer, H. Methodischer Beitrag zur perpektischen Geometrie der Kegelschnitte.
 5. Stadtmüller, H. Zu einigen Grabschriften der Palatinischen Anthologie u. ihren Verfassern.
 6. Sütterlin, L. Die expiratorische Betonung in der Heidelberger Volksmundart.
- Baiern. Königl. Realschulen im Bad Kissingen, Weiden, Ingolstadt, 1895—1896. Kgl. Ludwigs-Kreisrealschule München 1895—1896. Fieger: H.: Pater Don Ferdinand Sterzingers Leben und Schriften. Kgl. Realgymnasium München 1895—1896.
- Kristiania. Aars og Voß's Latin og Realskole. Aarsberetning for 1895—1896.

2. Geographischer Unterricht.

Anschaffungen: Deutsche Rundschau f. Geographie und Statistik v. Umlauf. (Fortsetzung.) Zeitschrift für den geographischen Unterricht v. A. Hettler. 1. Band, 1. u. 2. Lieferung. Andree's Handatlas nebst Handbuch. Karte der Erde von Bromme und Bauer.

3. Kunstzeichnen.

Der diesjährige Kredit wurde verwendet zur Erweiterung der Modell- u. Vorlagensammlungen.

4. Technisches Zeichnen.

Sammlung Göschen: Geometrisches Zeichnen von H. Becker.

Perspective von H. Freyberger.

Einfache Objekte des Bau- und Maschinenfaches von K. Hesky in Triest. 3. Aufl. 1. Lieferung.

5. Naturhistorische Sammlungen.

Die naturhistorische Lehrmittel-Sammlung und das Naturhistorische Museum stehen den Schülern jederzeit zur Benutzung offen. Das naturhistorische Museum leistet der Schule, namentlich bei der Behandlung der Tierwelt und der Mineralogie und Geologie große Dienste. In dem hellerleuchteten Gange, welcher zum Lehrzimmer führt, werden jeweilen von Stunde zu Stunde diejenigen Objekte und Bilder, welche beim Unterricht behandelt wurden, in geeigneten Schauschränken zur freien Besichtigung ausgestellt. Außerdem wurde den Schülern auch sonst nach Wunsch Gelegenheit geboten, die Lehrmittel zu benutzen.

Der Kredit pro 1896 wurde hauptsächlich zur Deckung der laufenden Kosten und zur Anschaffung von Bilderwerken und Karten benutzt.

6. Physikalisches Kabinet.

Behufs zweckmäßiger Ausstattung und Einrichtung der physikalischen Abteilung im neuen Gebäude hatten die Behörden in verdankenswerter Weise einen größern Extrakredit bewilligt. Es wurden daraus angeschafft: ein zweipferdiger Zweiphasenstrommotor nebst Hilfsapparaten, eine Drehbank, eine Fräse, eine Hobelbank, eine Werkbank, ein Schleifstein, verschiedenes Werkzeug, eine Transmission in die Werkstatt samt Vorgelegen, eine kleine Dynamomaschine für physikalische Zwecke, nebst Hilfsapparaten, eine Accumulatorenbatterie mit Schalttafel, ein Edelmannsches Galvanometer, eine Weatstone'sche Brücke, ein Ablesefernrohr, ein Universalgalvanometer von Siemens, ein Projektionsapparat etc. Überdies wurden aus diesem Kredit und unter Zuhilfenahme des laufenden Kredits die ganz bedeutenden Kosten für Installation bestritten.

7. Chemisches Laboratorium.

Angeschafft wurde eine neue analytische Wage. Der Rest des Kredites wurde zur Ergänzung der während des Jahres abgenutzten Utensilien und der abgegangenen Glas- und Porzellanwaren benutzt.